Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 132 / 8. Jahrgang — Lodz, Freitag, den 16. Mai 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Pefrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Die oberschlesischen Minderheitenbeschwerden wieder vertagt

Ein Juristenausschuß soll seine Meinung abgeben. — Der deutsche Außenminister verlangt Vorlegung des gesamten Materials.

(TU) Genf, 15. Mai.

Die beiden oberschlesischen Minderheitenbeschwerden sind in der heutigen Sitzung des Völkerbundrats, nachdem die Verhandlungen zwischen der deutschen und der polnischen Abordnung noch bis zum letzten Augenblick andauerten, in allerletzter Stunde auf die nächste Ratstagung im September vertagt worden, ohne daß eine Entscheidung gefallen ist.

Zu der Beschwerde der deutschen Kassenärzte in Oberschlesien machte der japanische Berichterstatter den Vorschlag, im Hinblick auf die noch ungeklärten Fragen die Antwort eines Juristenausschusses einzuholen. Es handelt sich in erster Linie um den von der polnischen Regierung bestrittenen öffentlich-rechtlichen Charakter der Knappschaftsverbände, obwohl Präsident Calonder ausdrücklich diesen Charakter der Verbände anerkannt hat. Der Juristenausschuß, der jetzt eingesetzt wurde, besteht aus dem italienischen Juristen **Piloti**, dem spanischen **Botella** und dem deutschen Juristen **Schalkin**.

Reichsaußenminister **Curtius** gab hierzu eine Erklärung ab. Nach seinem persönlichen Urteil wäre diese Angelegenheit zu einer Entscheidung reif. Er bedauere außerordentlich, daß der Rat sich nicht in der Lage sehe, eine Entscheidung zu fällen. Er bedauere dies um so mehr, da die polnische Regierung sich geweigert habe, die Vorschläge des Präsidenten Calonder anzunehmen und die deutschen Kassenärzte wieder in ihre Stellung einzusetzen. Er baue aber auf das Verantwortungsbewußtsein des japanischen Berichterstatters und nahm die Verteidigung der Beschwerde auf den September an.

Die zweite oberschlesische Beschwerde wurde sodann gleichfalls auf September vertagt, da die polnische Regierung verlangt hatte, daß ihr noch die Möglichkeit gegeben würde, weiteres Material vorzulegen. Auch hierzu gab Curtius eine Erklärung ab. Er erwarte jetzt dringend, daß die polnische Regierung in allernächster Zeit dem Rat eingehendes und vollständiges Materiam hierüber vorlegen wird. Die Beschwerde liege bereits seit 2½ Jahren vor dem Völkerbundrat. Präsident Calonder habe 16 Monate gebraucht, um sich auf Grund der Beschwerde des Appellationshofes mit dieser Angelegenheit zu befassen. **Er, Curtius, halte sich daher jetzt für verpflichtet, die polnische Regierung zu bitten, unverzüglich das gesamte vorliegende Material dem Völkerbundrat vorzulegen.**

Curtius beleuchtete sodann grundsätzlich die Minderheitenpolitik und die Stellung des Völkerbundsekretariats in der Minderheitenfrage. Er teilte mit, daß sich in der Antwort des Generalsekretärs an den Völkerbund vom 30. April eine Reihe von Auslassungen befinden. Aus den Bemerkungen der polnischen Regierung habe er ersehen können, daß es sich bei der Antwort um eine vertrauliches Material handelte, das der Generalsekretär des Völkerbundrats nicht vorgelegt habe. Es entstehe hierbei die grundsätzliche Frage, wie weit eine Verständigung des Generalsekretärs bestehe, dem Völkerbundrat das vertrauliche Material vorzuenthalten. Diese Frage werde für die Zukunft eine große Bedeutung haben. Unter diesen Umständen sehe er, Curtius, sich verpflichtet darauf zu dringen, daß das gesamte Material, vor allem auch das vertrauliche Material nunmehr vollständig an die Ratsmitglieder übermittelt und in die Akten aufgenommen würde, nach der der Rat in der Lage sei, nach Kenntnisnahme des gesamten vertraulichen Materials über die Lage zu entscheiden.

Zum Schluß erklärte Curtius, daß er sich mit der Vertagung der genannten Beschwerde auf die Septembertagung nur unter der Bedingung einverstanden erklärte, daß die Untersuchungen der polnisch Regierung so schnell wie möglich und so vollständig wie möglich zum Abschluß geführt würden. Deutschland habe ein großes Interesse daran, das gesamte Material über diese Untersuchung vorgelegt zu bekommen.

Abschluß der Völkerbund-Tagung

(TU) Genf, 15. Mai.

Der Völkerbundrat hat heute mit einer geheimen Sitzung seine Beratungen abgeschlossen, in der der deutsche Außenminister Dr. **Curtius** Mitteilungen über den Zusammentratt des Ausschusses machte, den die englische Regierung zur endgültigen Regelung der Klagemauer-Angelegenheit nach Palästina entsenden wird.

Die nächste Ratstagung findet am 5. September statt, die Vollversammlung ist zum 10. September einberufen worden.

Briand bei Curtius

(TU) Genf, 15. Mai.

Der französische Außenminister **Briand** suchte am Donnerstag nachmittag Dr. Curtius im Hotel „Metropol" zu einem Gegenbesuch auf. Zur Sprache kamen bei dieser Gelegenheit eine Reihe von Einzelfragen, die der Durchführung der Rheinlandräumung galten.

Erstes Zusammentreffen zwischen Curtius und Grandi

(TU) Genf, 15. Mai.

Bei einem Festessen, das der italienische Untergeneralsekretär des Völkerbundes Marquis Paolucci gab, begegneten sich am Mittwoch abend zum ersten Male Dr. Curtius und Grandi, die sich über einige die beiden Länder interessierenden Fragen unterhielten. Die Unterredung soll einen durchaus freundschaftlichen Charakter getragen haben. Die beiden Minister besprachen die zwischen Italien und Deutschland schwebenden Fragen.

Kein Fortschritt der Grandi—Briand-Besprechung

(TU) London, 15. Mai.

Der Genfer Korrespondent des „Agence Telegraph" bestätigt, daß bei den Besprechungen zwischen Grandi und Briand, an denen auch die beiderseitigen Rechtssachverständigen teilnahmen, nicht der geringste Fortschritt erzielt wurde. Es sei daher beschlossen worden, weitere Besprechungen in Genf aufzunehmen. Bis zum Wiederzusammentritt der Völkerbundsversammlung im September soll der Versuch gemacht werden, in direkten Verhandlungen zwischen Rom und Paris, wenn nötig unter Einschaltung Londons, die gegenwärtig als vorübergehend bezeichneten Schwierigkeiten zu beseitigen. In den an den Verhandlungen beteiligten Kreisen neige man der Ansicht zu, daß neben den rein flottentechnischen Fragen, auch alle die beiden Länder berührenden wichtigen Probleme behandelt werden müßten.

Große Pläne Deweys

Er will Polen und Rumänien finanzieren.

Bukarest, 15. Mai.

Nach dem Besuch des amerikanischen Finanzberaters bei der Polnischen Regierung Dewey in Rumänien erschien gestern in der Bukarester Regierungspresse die sensationelle Nachricht, daß Dewey großen Einfluß auf die künftigen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Rumänien haben werde und daß Dewey, dessen Amt als Finanzberater in Polen im Herbst zu Ende gehe, sofort nach Amerika zurückkehren und an die Spitze einer großen Bank- und Industrieinstitutionen treten werde, die amerikanisches Kapital nach Polen und Rumänien leiten werde.

Dewey erklärte rumänischen Journalisten, daß er besonders an der Entwicklung Osteuropas interessiert sei und daß er die Ansicht vertrete, daß Polen und Rumänien sich nicht durch Anleihen belasten dürften, da sie einen glücklicheren Moment abwarten müßten. Polen könne jetzt ohne ausländisches Kapital auskommen. Die schlimmsten Krisentage seien vorüber.

Vor einer Kabinettsumbildung?

Warschau, 15. Mai.

In der gestrigen Konferenz Marschall Pilsudskis mit dem Ministerpräsidentent sollen auch Personalfragen besprochen worden sein. Wie das „A.B.C." berichtet, seien Gerüchte im Umlauf, daß innerhalb der nächsten Tage eine Umbildung des Kabinetts erfolgen werde. Einige wichtige Staatsfragen seien bis zur Neubesetzung der Ministerposten hinausgeschoben worden. Marschall Pilsudski habe sich auch für die von der Berliner Presse verbreitete Nachricht interessiert, wonach Zaleski dem deutschen Außenminister erklärt hat, daß der Sejm am 25. Mai zur Ratifizierung des Handelsvertrags mit Deutschland einberufen werden wird.

Das Außenministerium in Warschau hat gestern diese Nachricht dementiert.

Vier Jahre Nach-Mai-Regierung

„Der Staat ist von der Gesundheit einer Person abhängig". So bezeichnet das Krakauer Sanierer-blatt „Czas" die Nachmairegierung. Der Staat hängt also nicht mehr von einer Person ab, sondern sogar schon vom Gesundheitszustand dieser Person. Der „Czas" blickt mit großer Besorgnis in die Zukunft und fürchtet, daß eine Linksregierung kommen könnte. Ist eine noch vernichtendere Kritik der „Errungenschaften" der Sanierungsregierung möglich? — fragt der „Robotnik". Die Regierung ist von dem Gesundheitszustand einer Person abhängig.

*

In Lemberg wurden die Trauerplakate mit der Mitteilung von einem Trauergottesdienst, der für die im Mai 1926 gefallenen Mitglieder aller Studentenvereinigungen veranstaltet wurde, beschlagnahmt.

In Warschau wurden am 14. d. M. in allen katholischen Kirchen Trauergottesdienste für die im Mai 1926 Gefallenen abgehalten.

Kommunistischer Ueberfall auf Nationalsozialisten

(TU) Dresden, 15. Mai.

Am Mittwoch abend überfielen im benachbarten Heidenau etwa 150 Kommunisten eine Gruppe von Nationalsozialisten, die sich zu einer Versammlung begeben wollten. 25 Personen wurden verletzt, 18 davon mußten in Krankenhäuser eingeliefert werden. Rechtsanwalt Dr. Wangler-Dresden, der in der nationalsozialistischen Versammlung sprechen sollte, wurde niedergeschlagen und erlitt einen Schädelbruch. Andere Nationalsozialisten wurden durch Schlag- und Stichwaffen schwer verletzt. Die 6 Mann starke Ortspolizei stand dem Ueberfall machtlos gegenüber. Als eine Polizeibereitschaft aus Dresden eintraf, waren die Angreifer verschwunden.

Mord an einem Sowjet-Gewaltigen

Die Zeitung „Rulj" meldet aus Moskau, daß unbekannte Täter den Führer der 10. Division der Sowjetkavallerie, Murawjew, auf der Straße ermordet haben. Zweifellos wurde der Mord aus politischen Gründen begangen.

Hat England in Indien genug Soldaten?

(Von unserem Korrespondenten)

(G.P.) **London, 15. Mai.**

Mit dem bedrohlichen Zunehmen der aufrührerischen Bewegung in Indien gewinnt die bereits in der Vergangenheit oft erörterte Frage erneut an Bedeutung — ob die bewaffnete Macht, über die England in Indien verfügt, zur Aufrechterhaltung der Ordnung genügend ist und ob England sich auf die, aus Farbigen bestehenden Regimenter im Ernstfalle wirklich verlassen kann? Es hat sich, wie der „Observer" mitteilt, Ende April **in Peshawar, während der dortigen Unruhen, ein besorgniserregender Fall ereignet:** in diesem Orte haben zwei Abteilungen des 18. Königl. Garhwal Schützenregiments, die vom kommandierenden Offizier Order erhalten hatten, auf die Aufständischen zu feuern, sich geweigert, dieses zu tun, und sind daraufhin in corpore, bis zum Zusammentreten eines Kriegsgerichts, im Militärgefängnis in Abbottabad interniert worden.

Dieser Fall ist ernster, als man im ersten Augenblick annehmen könnte. Fälle der Gehorsamsverweigerung ganzer Truppenteile sind bisher in Indien nur überaus selten vorgekommen. Im Weltkriege kämpften die indischen Truppen, ohne zu murren mit. Und sogar während des ernsten Moplah-Aufruhrs im Jahre 1921 haben die indischen Regimenter stets ohne Widerrede mitgeholfen, die Unruhen zu unterdrücken. Seit 1922 hat sich aber in Indien eine starke bolschewistische Propaganda bemerkbar gemacht. Die bisherige nationalistische Bewegung begann immer mehr und mehr kommunistisch beeinflußt zu werden. Und es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Einflüsse nun auch innerhalb der indischen Truppen zu wirken begonnen haben.

Ein Umstand, welcher die Engländer bei der Nachricht von der **Meuterei der Garhwal-Schützen in Peshawar** stark beunruhigt hat, ist nämlich die Tatsache, daß es sich hier fast um ein Regiment handelt, das aus Angehörigen eines als besonders zuverlässig geltenden Stammes zusammengesetzt ist. Die Garhwals sind ein Bergstamm, der etwa 160 Meilen nördlich von Delhi lebt und sich den Engländern gegenüber stets durch besondere Treue ausgezeichnet hat. Auch ist es, wie man sich denken kann, nicht sonderlich angenehm empfunden worden, daß ein derartiger Zwischenfall sich gerade in Peshawar ereignet hat, also an einem Orte, der bekanntlich am Eingang zum berühmten Kyber-Paß liegt und Wacht über das aus Afghanistan nach Indien führende Tor hält.

Einzelne Indien-Sachverständige, die der „Observer" befragt hat, sehen eine Erklärung darin, daß das besagte Regiment einheitlich aus Angehörigen nur eines Stammes rekrutiert war. Es ist stets eine Hauptregel der englischen Politik in Indien gewesen, daß, mit sehr wenigen Ausnahmen, **alle farbigen Regimenter stets aus Angehörigen mehrerer Stämme,** Rassen und Religionen zusammengesetzt **werden sollen. In der indischen Armee dienen Angehörige von mindestens 100 verschiedenen Stämmen und Religionen.** Berücksichtigt man jedoch nur einige Hauptgruppen, so ergibt es sich, daß von 416 farbigen Infanterie-Kompanien 277 aus Hindus oder Sikhs, 127 aus Mohammedanern und 12 aus Burmesen bestehen, während von den insgesamt 63 farbigen Kavallerie-Schwadronen 39 aus Hindus oder Sikhs und 24 aus Mohammedanern rekrutiert sind. Der Gesamtbestand der britischen bewaffneten Macht in Indien beträgt zurzeit 57 000 englische und 140 000 indische Truppen — bei einer Gesamtbevölkerung von über 320 Millionen und einem Gesamtgebiet von 1 805 000 Quadratmeilen.

Bis jetzt hat diese, im Verhältnis zur kolossalen Größe des Landes, verschwindend kleine Heeresmacht zur Aufrechterhaltung der Ordnung in diesem ewig brodelnden Kontinent, genannt Indien, genügt und bis jetzt hat sich die britische Macht auf die farbigen Truppen stets verlassen können. Wird dieses aber auch weiter der Fall sein? Das ist die Frage, die sich heute so mancher Engländer mit Besorgnis stellt. Es hängt von ihr aber auch sehr viel für die Aufrechterhaltung des Friedens im Fernen Osten, ja des Weltfriedens überhaupt ab.

Große Erfolge der chinesischen Regierungstruppen

(TU) **London, 15. Mai.**

In amtlichen Berichten der Nanking-Regierung wird von großen Erfolgen der Regierungstruppen nördlich und südlich der Lunghai-Eisenbahn gesprochen. Die Stadt Yucheng soll von den Regierungstruppen eingenommen worden sein. In Potschau sollen 10 000 Mann der Nordtruppen gefangen genommen und 700 Gewehre erbeutet worden sein. Das Hauptquartier des zweiten Nankinger Armeekorps wurde nach Tangshan in der Provinz Kwangsi verlegt. Die Berichte aus dem Hauptquartier der Nordarmee sprechen im Gegensatz hierzu nur von Vorpostengeplänkeln, behaupten aber gleichzeitig, daß eine Million Regierungstruppen in Tschengtschau zu der Nordarmee übergetreten sei und daß die den nördlichen Teil der Provinz Schantung verteidigenden Truppen abgeschnitten würden.

Die ausländischen Diplomaten in Peking setzen ihre Verhandlungen mit Nanking fort. Das amerikanische Staatsdepartement ist durch Nanking verständigt worden, daß eine sofortige Zurückziehung aller amerikanischen Staatsbürger aus Tschengtschau dringend notwendig ist.

Die Araber brechen ab

Die Jerusalemer Araber-Exekutive stimmte telegrafisch dem Abbruch der Verhandlungen mit der britischen Regierung durch die arabische Delegation in London zu, da die Exekutive die Unabhängigkeit und die arabische Föderation als Mindestzugeständnisse betrachtet.

Ungünstige Aussichten für die englisch-indische Konferenz

(TU) **London, 15. Mai.**

Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph" in Bombay stellt fest, daß die Erklärung des Vizekönigs und die Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen Macdonald und dem Vizekönig Lord Irwin über die Einberufung der englisch-indischen Konferenz in der indischen Kongreßpartei nicht außerordentlich günstig aufgenommen worden sei. Die Kongreßpartei sei die einzige politische Macht im Lande. Die Konferenz der Führer der allindischen Parteien, die am Mittwoch zusammentreten sollte, mußte wegen zu geringer Beteiligung vertagt werden. Selbst die Liberalen, die bisher einem Ausgleich günstig gegenüberstanden, verfügten nur über einen sehr geringen Anhang. Nur eine kleine Gruppe von Intellektuellen glaube noch immer an die schrittweise Erreichung des Dominienstatuts für Indien. Die Aussichten für den Zusammentritt der englisch-indischen Konferenz in London am 20. Oktober seien daher außerordentlich ungünstig. In Bombay werden durch den örtlichen Kongreßausschuß Flugblätter verteilt, in denen die Schuld an den letzten Vorgängen in Sholapur der **Blutsherrschaft der englischen Verwaltung** zugeschrieben werden. An der Nordwestgrenze dauern die Luftoperationen gegen Ansammlungen feindlicher Stämme an. In Madras wurde die Frau eines indischen Aerztes verhaftet und zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Dies ist die erste Verhaftung einer Frau seit Beginn des Unabhängigkeitsfeldzuges.

Schon! morgen!!!

Ungewöhnliche Gelegenheit, reich zu werden!!!

Ziehung der 1. Klasse der 21. Staatslotterie

Die glücklichen Lose in der restlichen geringen Anzahl sind noch bei uns zu haben!

Kolassale Chancen! Hauptgewinn 750 000 Zl.

Gesamtsumme der Gewinste 32 Millionen Zloty.

Jedes zweite Los gewinnt! Zwei Prämien!

Minimales Risiko — Unveränderte Preise

¼ Zl. 10,— ½ Zl. 20,— ein ganzes Los Zl. 40,—

Mitbürger!

Unsern werten Spielern lächelt stets das Glück. Die größten Gewinne fallen gewöhnlich bei uns. Der Hauptgewinn in der 20. Staatslotterie von

Zl. 350 000

auf die Nummer 184 188 fiel bei uns. Auch **die Prämie** in der 19. Staatslotterie von **Zloty 400 000 auf Nr. 110 562 fiel bei uns.** Alle eilen deshalb zu uns, um unsere glücklichen Lose zu kaufen.

Die Zeit drängt! Zu uns! Zu uns!

Die einzige größte, älteste und wegen ihrer großen Gewinne bekannte Kollektur Polens

E. Lichtensztein

Zentrale in Warschau, **Marszalkowska 146**

in Lodz, **Petrikauer 72** (Gebäude d. Grand Hotel)

Petrikauer 11

Deutsch sprechen — ein Staatsverbrechen

Wir lesen in der Bromberger „Volkszeitung": In Deutschland macht man den Polen, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, nicht die geringsten Schwierigkeiten beim Kauf von Häusern, Grund und Boden; in Polen ist dieses Erschweren bei Deutschen trotz ihrer polnischen Staatsangehörigkeit an der Tagesordnung. Die Fälle der Verweigerung der Auflassung mehren sich von Tag zu Tag. Sogar Deutschen, die die Wohnungsnot durch Häuserbau beseitigen wollen, wurde die Auflassung verweigert. In Deutschland können sogar Polen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, sondern die polnische besitzen, sich ankaufen. Wir kennen genug Namen von hiesigen polnischen Patrioten, die ihre Häuser in Berlin bezw. anderswo in Deutschland besitzen.

Man betrachte nun das Gegenstück in Polen. Da hat sich ein ganz ungeheuerlicher Fall mit der Verweigerung der Auflassung beim Kauf eines Grundstücks in Bromberg, Zmudzka 1, abgespielt. Man hat da einem Deutschen namens Karl Weiß, der politisch ein vollkommen unbeschriebenes Blatt ist, die Auflassung verweigert, weil er nicht loyal sei.

Wohin besteht die Illoyalität des alten Herrn? Die Menschheit des 20. Jahrhunderts erfährt nun zu ihrem allergrößten Erstaunen, daß Weiß deshalb den Fluch der Illoyalität — und das ist doch ein schreckliches Staatsverbrechen! — auf sich geladen hat, weil er, der Deutsche, mit seiner Frau und seinen Kindern, die gleichfalls alles Deutsche sind, zu Hause deutsch spricht!!!

So zu lesen in der Ablehnung der Beschwerde, die der Posener Wojewode an W. richtete.

Weiß geht darauf bis zum Höchsten Gericht nach Warschau, welches auf dem Standpunkt steht, daß das Deutschsprechen in der Familie wirklich kein Staatsverbrechen ist. Doch für den Posener Wojewoden ist selbst der Beschluß des Höchsten Gerichts ein Fetzen Papier, denn in einem neuen Schriftstück an Weiß kehrt er sich nicht an den Beschluß des Höchsten Gerichts sondern bleibt auf seinem Standpunkt, daß er, der Wojewode, die Auflassung verweigern müsse, da Weiß illoyal sei; Grund, weil er zu Hause deutsch spricht.

Was soll man zu dieser Logik und dieser Mißachtung eines Beschlusses des Höchsten Gerichts sagen?

Der Young-Plan und wir

Was geht uns Deutsche in Polen der Young-Plan an? Ich denke nicht an die behauptete und bestrittene Verkoppelung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens mit dem „Neuen Plan", sondern an die weltwirtschaftliche und die weltpolitische Bedeutung dieses Planes, der uns ebenso viel angeht wie der Weltkrieg selbst. Seit dem Volksbegehren in Deutschland hat man so viel über die deutschen Tribute gehört, preisend und klagend, aber ein eigenes Urteil über diese schwierige Frage mit den astronomischen Zahlen haben wir uns kaum bilden können. Dazu verhilft uns das wertvolle Buch: „Die deutschen Tribute". Zwölf Reden von Edgar Salin (Reimar Hobbing, Berlin 1930). Mit genauer Kenntnis des politischen Tatbestandes gibt uns der bekannte Nationalökonom einen Einblick in die damit zusammenhängenden weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten, im besonderen das Aufbringungs- sowie namentlich das Uebertragungs- und Empfangsproblem. Die Siegerstaaten wollen Tribute, aber keine Waren, mit denen doch Tribute allein bezahlt werden können. Der eigentlich Shylock, der auf seinem Schein besteht, ist übrigens nicht in erster Linie die Entente, sondern Amerika, das sich seine Kriegslieferungen an seine Verbündeten bis auf den letzten Cent von Deutschland bezahlen läßt. Und das alles trotz des „Friedens ohne Kriegsentschädigung", trotz des Lansing-Abkommens, wonach Deutschland nur zum Ersatz des Schadens der Zivilbevölkerung verpflichtet ist, aber nicht zur Bezahlung der Kriegspensionen und der Kriegsschulden der Entente, die ihm der Young-Plan aufbürdet. Während der Dawes-Plan eine bewußte Zwischenlösung darstellte, deren wichtiger Transferschutz zwar nicht ganz eingehalten wurde, soll der Young-Plan eine Endlösung sein, die aber in dieser Form unmöglich ist, weil sie wider jedes Recht ist und gegen jede wirtschaftliche Einsicht. Beides zeigt Salin mit wissenschaftlicher Klarheit und Genauigkeit, ohne die leider üblich gewordenen Uebertreibungen. Das alles wird nüchtern und ruhig auseinandergesetzt, aber alles andere als langweilig, sondern in einer prachtvollen Sprache, die an den Ursprung aus dem Kreise um Stefan George erinnert (wenn auch glücklicherweise nicht in der Rechtsschreibung!).

Der Verfasser lebt wie wir als Deutscher im Auslande. Es scheint, daß die Auslanddeutschen auch in dieser wichtigen Tages- und Zukunftsfragen klarer sehen als das parteizerrissene Deutschland, dessen alternde Politik wohl rückwärtsschauend besser wissende Erinnerungen schreiben, aber nicht einmal ihr unbestreitbares Recht unbestritten recht wahrnehmen können. Mit der deutschen Jugend hofft der gelehrte und doch nicht wirklichkeitsfremde Verfasser auf den deutschen Führer, den Mann, der die deutsche Ehre wieder herstellt, den Starken, der auf dem Wege des Rechts das deutsche Schicksal gestaltet, das zugleich das Weltschicksal ist.

Lic. Kammel.

Letzte Nachrichten

Maria Orska trinkt Veronal. Die Künstlerin Maria Orska, die gestern nach längerem Aufenthalt im Sanatorium in ihre Wiener Wohnung zurückkehrte, hat sich mit Veronal vergiftet. Es ist bisher nicht festgestellt worden, ob sie einen Selbstmordversuch unternommen oder aus Versehen eine zu große Dosis des Giftes zu sich genommen hat.

Riesenfeuer bei den Wolga-Deutschen. In Pokrowsk, der Hauptstadt des Rätefreistaates der Wolgadeutschen entstand ein Schadenfeuer, das sich infolge des starken Windes über 10 Stadtviertel ausbreitete. Mit Hilfe der aus Saratow herbeigeeilten Löschzüge und der Löschdampfer wurde das Feuer abends gelöscht, nachdem über 100 Häuser niedergebrannt waren. Wie die Telegrafenagentur der Sowjetunion meldet, ist eine Regierungskommission eingesetzt worden, die eine Hilfeleistung für die durch den Brand Geschädigten organisieren und eine Untersuchung der Brandursache einleiten soll.

4 Flieger ertrunken. In der Nähe von Maui (Honolulu) stürzte am Mittwoch ein Flugzeug der amerikanischen Marine in die stürmische See. Das Schicksal der mit Fallschirmen abgesprungenen 4 Insassen des Flugzeugs ist unbestimmt. Vermutlich sind sie jedoch ertrunken. Die amerikanische Marineleitung entsandte sofort ein Hilfsschiff zur eventuellen Errettung der Flieger.

17 Bergarbeiter getötet. Nach Washingtoner Meldungen hat sich am Donnerstag auf der Grube Awella etwa 26 Kilometer südlich von Washington, eine schwere Explosion ereignet. 17 Bergarbeiter wurden getötet. 400 sind gegenwärtig noch eingeschlossen. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange.

DER TAG IN LODZ

Seltsam im Nebel zu wandern
Leben ist Einsamkeit;
Kein Mensch kennt den andern
Jeder ist allein.

H. H.

Aus dem Buche der Erinnerungen

Freitag, den 16. Mai 1930.

1788 * Der Dichter Friedrich Rückert in Schweinfurt († 1866).
1845 * Der Geschichtsforscher Dietrich Schäfer in Bremen († 1929).
1859 * Die Dichterin Frida Schanz-Soyaux in Dresden.

Sonnenaufgang 4 Uhr 9 Min. Untergang 19 Uhr 45 Min. Monduntergang 6 Uhr 6 Min. Aufgang —. Mond in Südwende 6 Uhr.

Pastor Hermann Stiller †

Vorgestern abends starb im greisen Alter von 87 Jahren Herr Pastor Hermann Stiller. Damit ist aus dem Leben eine Persönlichkeit geschieden, die vielen Lodzern in lieber Erinnerung ist. War doch Herr Pastor Stiller viele Jahrzehnte hindurch Religionslehrer an den hiesigen Mittelschulen. Der Jugend galt stets seine Liebe. In Pastor Stiller hat mancher Junge in stürmischen Stunden der Schulzeit einen liebevollen Tröster, Mahner und Vater gefunden. Wenn auch manche Gestalt aus jenen Tagen vergessen wurde, die Gestalt Pastor Stillers zog immer wieder durch ihre Güte und Freundlichkeit an. Seine Kernsprüche, die er seinen Schülern mit auf den Lebensweg gab, bildeten bei manchem einen wertvollen Schatz der Lebensweisheit. So hat denn auch die Dankbarkeit seiner Schüler den alten Pastor in seiner Vereinsamung in den letzten Jahren getragen. Die St. Trinitatisgemeinde verliert eins ihrer treuesten Glieder. Die Älteren in dieser Gemeinde erinnern sich noch lebhaft, wie Pastor Stiller Sonntag um Sonntag mit seinen Schülern bestimmte Plätze einnahm. Als die Zeiten anders wurden, als Pastor Stiller sein Amt in der Schule aufgeben mußte, blieb er bis zuletzt, so lange es ihm seine schwachen Kräfte erlaubten, der treueste Besucher der Gottesdienste in der Kirche. Liebe und Treue übte er im Kleinen, möge er es im Großen ernten. —

Pastor Stiller war zu Ozorkow als Sohn eines Pastors geboren, studierte zu Dorpat Theologie, war zunächst als Erzieher in einigen Patrizierhäusern, später in Lodz an der Schuljungend tätig. Stets zurückhaltend und bescheiden, war es seine größte Freude, im Glauben zu schauen, daß der Same des göttlichen Wortes dennoch Frucht trug.

Adolf Sager †

r. Der unerbittliche Tod hat eine große Lücke in der Reihe der verdienten deutschen Männer unserer Stadt gerissen. Gestern nachmittag, um 1½ Uhr, starb nach dreiwöchigem schwerem Leiden der in den weitesten Kreisen unserer Stadt bekannte und geschätzte Kaufmann Adolf Sager im 57. Lebensjahr.

Der Verstorbene, der im öffentlichen Leben sehr reiche Tätigkeit entfaltet hat, war am 29. Juli 1873 in Zgierz als Sohn des Bürgers und Schuhmachermeisters Adolf Sager und dessen Frau Julianna, geb. Botzmann, geboren. Nach Beendigung der damaligen Alexanderschule zu Lodz widmete er sich dem kaufmännischen Berufe. In Kalisch genügte er bei der Kavallerie seiner Militärpflicht und vermählte sich nach Ableistung derselben mit Frl. Wanda Jäkel, mit der er bis zu seinem Lebensende 32 Jahre in sehr glücklicher Ehe lebte. Im Jahre 1898 machte sich Adolf Sager selbständig und begründete unter seiner Firma eine Streichgarnspinnerei, die er bis zum Ausbruch des Weltkrieges betrieb. Zu diesem wurde er als Reservist eingezogen. Im Jahre 1918 aus dem Kriege zurückgekehrt, trat er hier bei der Aktiengesellschaft von Karl Theodor Buhle, als kaufmännischer Angestellter ein, bei der er sich bis zu seinem Tode mit seltenem Pflichteifer betätigte.

Außer seiner Pflichterfüllung in seinem Beruf und als Familienvater fand Adolf Sager noch Zeit, sich verschiedenen Vereinen und Organisationen zu widmen und in diesen eine rege und nützliche Tätigkeit zu entfalten. So war er Mitbegründer und langjähriger Präses des Lodzer Christlichen Commisvereins, der ihn in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied erannte. Als solches leitete der Verstorbene vor drei Wochen noch die Jahreshauptversammlung in diesem Verein. Dem Kirchenverein der St. Johannisgemeinde diente er 25 Jahre hindurch als treus aktives Mitglied und in der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen erwarb er sich als zweiter Vorsitzender gleichfalls große Verdienste. Der Verstorbene bekundete auch ein hohes Interesse für die St. Johannisgemeinde; er fehlte in keiner Mitgliederversammlung derselben.

Als sich vor drei Wochen seine schwere Erkrankung einstellte, begab er sich nach Warschau zu einem Spezialarzt. Nach einem dringend notwendigen operativen Eingriff trat Lungenentzündung und große Herzschwäche ein. Er wurde gestern im Auto nach Lodz gebracht, wo er einige Stunden später verstarb. An seiner Bahre trauern die Witwe, ein Sohn, drei Töchter, zwei Enkelkinder, ein Schwager, zwei Schwägerinnen, zwei Schwiegersöhne, der Schwiegervater und ein zahlreicher Verwandten- und Bekanntenkreis.

Alle diejenigen, die Gelegenheit hatten, mit dem Verstorbenen in Berührung zu kommen, werden sein frühes und unerwartets Hinscheiden aufrichtig betrauern.

× **Aushebung des Jahrgangs 1909.** In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakotna-Straße 82, haben sich am Sonnabend, d. 17. Mai, um 8 Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben Zzl bis Tz beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 4. Kommissariats wohnen u. deren Namen mit den Buchstaben M, P, U und Z beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1908 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 10. Polizeikommissariats wohnen, und deren Namen mit den Buchstaben von A bis Z beginnen. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung. Für Nichtgestellung droht eine Strafe von 500 Zloty oder 6 Wochen Haft.

× **Feiertag des 4. Artillerieregiments.** Gestern beging das 4. Artillerieregiment seinen Feiertag. Da das Regiment aber im nächsten Jahr sein 10jähriges Bestehen feiern wird, wurde die diesjährige Feier nur in kleinem Ausmaß durchgeführt. Nach einigen Vorträgen über das Bestehen des Regiments und einem Festessen wurde am Abend eine Humoreske von den Unteroffizieren des Regiments aufgeführt.

w. **Wie die Steuern in Lodz gezahlt werden.** Die Lodzer Finanzkammer teilt mit, daß aus den bisherigen Berechnungen der verschiedenen Finanzämter in diesem Jahre eine ausnahmsweise pünktliche Einreichung von Einkommensteuererklärungen zu ersehen sei. Ebenso pünktlich vollzieht sich auch die Einzahlung der Hälfte der veranlagten Steuer. Etwa 90 Prozent der Anmeldungen sind rechtzeitig, d. h. bis zum 1. Mai, eingeflossen. Die Finanzbehörden erklären diese in der heutigen Zeit ungewöhnliche Erscheinung mit dem Mangel an Umsätzen, der Stagnation in der Industrie, die es dem Zahler nicht erlauben, Zuschlagskosten in der Form von Verzugszinsen zu tragen.

Die Propaganda der Selbstgenügsamkeit

Verteilung der Preise.

Die zweiwöchige Propaganda zur Unterstützung der heimischen Textilindustrie, die in Lodz von der hiesigen Industrie- und Handelskammer veranstaltet worden ist, hat am 13. Mai ihren Abschluß erreicht. An diesem Tage fand im Stadttheater die letzte Modenschau statt, in welcher ausschließlich aus Lodzer Waren geschaffene Modelle vorgeführt wurden. Am gleichen Tagen fuhr durch die Stadt ein Straßenbahnwagen, der von der Firma Restel mit Stoffen dekoriert und mit den entsprechenden Propaganda-Aufschriften versehen worden war. Am 12. d. M. fand eine Sitzung des Wettbewerbsausschusses statt, in der die Verteilung der Preise an die einzelnen Firmen für die beste Propaganda vorgenommen wurde. Für geschmackvolle Dekorierung der Schaufenster erhielten den 1. Preis die Firma „Soieries", Petrikauer Straße 90 und den 2. Preis: E. Wistehube, Petrikauer Straße 148. Die anderen drei Preise wurden unter die Firmen G. R. Schulz, Petrikauer Straße 97, Zalkind und Kagan, Petrikauer Straße 53 und Gebr. Rappaport, Petrikauer Straße 15, verteilt. Anerkennungsscheine wurden nachstehenden Firmen zuerkannt: M. Besser, Wschodnia 76, M. Förster, Petrikauer 41, Czidel, Petrikauer 286, W. Knapp, Nawrot 7, M. Joskowicz, Petrikauer 9, B. Lisner, Petrikauer 94, „Magazyn Jaroslawski", Petrikauer 19, Martz, Petrikauer 142 J. Neumann, Petrikauer 120, H, Pfeffer, Petrikauer 111, E. Polakow und Co., Petrikauer 33, Julius Rosner, Petrikauer 98, Schönwitz, Petrikauer 128, Gebr. Schwalbe, Petrikauer 85, L. Trajstmann, Petrikauer 81, K. Wutke, Petrikauer 157.

a. **Die Woche des Kindes und der Mutter.** Am 26. Mai beginnt die Woche des Kindes und der Mutter in Lodz, die bis zum 31. Mai dauern soll. In diesem Zeitraum wird das Komitee eine ganze Reihe Vorträge veranstalten. Besondere fliegende Kommissionen werden auf dem ganzen Gebiet der Lodzer Wojewodschaft Wandervorträge halten. Gleichzeitig werden in allen Schulen Diskussionsstunden über das Thema „Die junge Generation und die Zukunft des Staates" veranstaltet. Das Komitee hat bereits mit dem Verkauf von Marken und Broschüren begonnen.

Vom 18. bis 25. Mai Flugwoche. Vom 18. — 25. d. M. findet auf dem Gebiet von ganz Polen eine Woche der Liga für Luftverteidigung und Gasabwehr statt. Am Sonntag, dem 18. Mai, werden nach dem Gottesdienst in der Kathedrale am Nachmittag auf dem Rennplatz in Ruda Pabianicka Flugvorführungen mit Flugzeugen und Ballons geboten werden, an denen die besten Flieger aus dem 1. Fliegerregiment und dem 2. Ballon-Bataillon teilnehmen werden.

× **Fleischpreise wieder herabgesetzt.** Unter Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Rapalski fand eine Sitzung der Kommission zur Bestimmung der Fleischpreise statt, in der beschlossen wurde, die Preise für Schweinefleisch und für Fleischprodukte um 9 Prozent herbazusetzen. Die neuen Preise werden von Sonnabend, dem 17. Mai, verpflichten.

× **Neue Straßen gasbeleuchtet.** Am Mittwoch fand eine Sitzung des Aufsichtsrats der Lodzer Gasanstalt statt. Die Gesellschaft soll im laufenden Jahre Lampen in allen Straßen der Vorstädte aufstellen, die bisher noch nicht beleuchtet sind. Nächste Woche soll mit den Arbeiten begonnen werden.

Telefonische Adreßauskünfte. Von heute ab erteilt das Adreßbüro beim Magistrat auf telefonische Anfragen Auskunft.

× **Drillinge.** In Baluty, in der Wolborska-Straße 30, wurden Drillinge geboren. Die Mutter, die 30jährige Sara Silberring, Frau eines Kaufmanns, fühlt sich sehr wohl. Auch die Kinder sind laut Zeugnis der Aerzte gesund und lebensfähig. Es sind zwei Mädchen und ein Knabe.

Mai-Wanderung

V.

Meister Reinecke besucht uns.

Eine spaßige Begegnung hatten wir mit einem anderen Eingeborenen: mit Meister Reinecke.

Es war am Rande einer Waldlichtung: Die Sonne brannte so schön auf das tote Gras, daß wir der Versuchung nicht widerstehen konnten, uns für eine halbe Stunde auf den Rücken zu legen und uns von der Göttlichen bescheinen zu lassen. Wir lauschten den mannigfachen Stimmen des Waldes. Darüber muß ich eingeschlafen sein. Mein etwas weiter liegender Wandergenoß nicht minder. Ihn weckte ein leises Rascheln. Eine Eidechse, dachte er und erhob sich leise. Es war aber keine Eidechse, sondern — ein Fuchs. Vorsichtig schlich er näher. Richtung: meine Wenigkeit. Entweder hatte es ihm mein Rucksack angetan, oder mein Kopf, der auf ihm ruhte. Leise rief mein Freund mich an. Ich hörte nichts. Der Fuchs stutzte. Seine Neugier erwies sich jedoch stärker als seine Furcht, denn er schlich näher. Da rief mein Freund mich ein zweites Mal, diesmal lauter. Ich erhob mich, und der Fuchs riß aus. Ich sah noch, wie er aus dem Wald hinauslief und über die große Lichtung eilte, um den schützenden jenseitigen Wald zu erreichen.

Und wieder ging es hinein in das grüne Zauberreich. Fast mir unter den Füßen flog ein kleiner Vogel auf. Ich sah nach und fand am Fuß eines jungen Bäumchens ein winziges Nest befestigt. Fünf graue, schwarzgesprenkelte Eier lagen darin. Ich hatte das arme Vogelmütterchen augenscheinlich beim Brüten gestört. Sei nicht böse, du Kleines!

Bei der Ueberquerung einer Schneise stolperten wir und wären fast gefallen. Man stelle sich unsere Verwunderung vor, hier mitten in der Waldwildnis Eisenbahnschienen zu begegnen. Keiner Waldbahn beileibe, sondern einer regelrechten Normalbahn! Mitten im Walde hörte sie auf. Seit Jahr und Tag war kein Zug mehr auf ihr verkehrt. Die Schienen fraß der Rost, jede zweite Schwelle war verfault, da sie nicht eichen, sondern nur kiefern war, und auf dem Ganzen wuchsen lustig Blumen, Gräser und junge Bäume. Kilometerweit zieht sich dieses sterbende Bahngleis durch den Wald hin. Es führt zu dem von den Deutschen erbauten Sägewerk Konewka bei Spala.

Eine Waldwiese. Unberührt wie am ersten Tag. Ein Bach floß mitten durch den mit Sumpfdotterblumen gelb bestickten grünen Teppich. Der schon früher erwähnte Gac Etwas weiter, am Waldrand verbreiterte er sich zu einem ziemlich großen Weiher. Der Wiesenboden gab nach. Es hieß Schuhe und Strümpfe ausziehen, um das feuchte Hindernis zu besiegen. Ueber dem Bach lag ein Baumstamm. Man konnte glauben, nicht eines Menschen Hand, sondern der Sturm habe ihn herübergelegt.

Daß war ein herrliches Wandern durch die festliche Wildnis. Kein Mensch zu sehen. Nur zahllose Vögel sangen um die Wette. Als wir bei Albertow nach mancher Stunde aus dem Wald heraustraten und wieder in das Reich der Menschen kamen, grüßten uns von fern zwei mächtige Türme. Es waren das die Kirchtürme von Lubochnia, wie die Karte es uns verriet. Es dauerte aber noch sehr lange, bis wir sie von nahe sahen. Und hier hatten wir die Begegnung mit den Trägerinnen der schönen Tracht, die hier zu Hause ist.

Ausklang.

Hinter Lubochnia tauchten wir wieder in den Wäldern unter. Der Tag machte bereits Miene, schlafen zu gehen, als wir in Wykno wieder eine Menschensiedlung sahen. Noch eine halbe Stunde beschaulicher Wanderung längs des Eisenbahndamms zwischen zwei Waldmauern im verklingenden Tag. Die Nachtigallen sangen. Wenn der Kuckuck vor dem Schlafengehen noch schnell mal jemand die weiteren Lebensjahre kündete, so weckte sein lauter Ruf ein prachtvolles Echo. Ein kleines deutsches Hirtenmädchen weidete am Bahndamm eine Kuh. Uebermütig forderte sie das Echo heraus, dieses konnte fast nicht so schnell mit, wie das Kind

„Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald" ...

sang.

Dann kam die Eisenbahnstation und der Zug, und zwei Tage voll Sonne, blauer Luft und ungebundener Freiheit gehörten der Vergangenheit an.

A. K.

Wie der Magistrat Schulden „bezahlt“

Lieferanten erhalten Wechsel, Zeitungen — Bargeld.

(Stadtratsitzung vom 15. Mai)

In der gestrigen Stadtratsitzung, die unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers **Holzgräber** stattfand, gelangten eine ganze Reihe von unbedeutenden Angelegenheiten zur Erledigung, die die Sitzung wenig interessant gestalteten. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Kommunalsparkasse in Lodz wurden nachstehende 11 Stadtverordneten gewählt: E. Klim, Dr. Wielinski, Andrzejak, Potkanski, Poznanski, Szapiro, Kulamowicz, Pfeiffer, Minzberg und Ruß. Hierauf wurde bekanntgegeben, daß die Industrie- und Handelsgesellschaft „Flewalko“ der Lodzer Gemeinde drei Plätze geschenkt habe. Nach der Festsetzung der Höchstgebühren für Schornsteinfegen wurde der Antrag des Magistrats über die Konventierung der von der Landeswirtschaftsbank erteilten Anleihe für den Bau eines Hauses für Obdachlose bestätigt. Auch die Konventierung einer solchen Anleihe für den Bau eines Erziehungsheims in der Przendzalniana-Straße wurde ohne Einwendung angenommen. Lange Zeit hielt man sich bei dem Antrag auf, die Schulden an die Unternehmer und Lieferanten in Höhe von 500 000 Zloty mit Wechseln zu begleichen. Stadtv. **Pogonowski** erklärte den Versammelten, daß die Ausstellung von Wechseln als eine Anleihe angesehen werden müsse und als solche den Beschluß von zwei Drittelmehrheit erfordere. Stadtv. **Biaier** fragte den Magistrat, ob tatsächlich alle bestehenden Möglichkeiten in Erwägung gezogen worden seien, die Ausstellung dieser Wechsel unnötig zu machen. Redner kam in der weiteren Folge auf die Vergebung von Magistratsanzeigen an einige Blätter zu sprechen. Ganz zwecklos sei es, wenn z. B. Anzeigen, die die Hausbesitzer betreffen, in Zeitungen erscheinen, die nur von den Arbeitern gelesen werden. Man könne hieraus ersehen, wie widersinnig die Vergebung dieser Anzeigen erfolge, die mit Geld der Stadt bezahlt werden. Stadtv. **Waszkiewicz** erklärte, daß seine Gruppe für den Antrag des Magistrats nicht stimmen werde, da sie sich mit der Finanzwirtschaft des Magistrats nicht einverstanden erkläre. Was die Angelegenheit der Anzeigenvergebung betreffe, so handele es sich um eine offenkundige Subsidierung derjenigen Zeitungen, die das Lob des Magistrats und dessen Wirtschaft singen. Wenn heutzutage Sparsamkeit geübt werden solle, dann könnten doch auch die Herren Verleger der betreffenden Zeitungen ein wenig auf die Unterstützung verzichten. Wenn man die 100 000 Zloty die die „Volkszeitung“ und die 50 000 Zloty, die der „Lodzer Wecker“ bekommen, für die Deckung der städtischen Schulden verwenden würde, hätte man schon fast den dritten Teil derjenigen Summe beisammen, die der Magistrat mit Wechseln begleichen wolle. Doch den Herren sei es um die „Munes“ bange. Hier protestierte Stadtv. **Lichtenstein** gegen die Redewendung des Stadtv. Waszkiewicz und der Vorsitzende Dr. **Schiffmann**, forderte den Redner auf, in gemäßigterem Tone zu sprechen. Schließlich wurde der Antrag des Magistrats mit Stimmenmehrheit angenommen, worauf noch vor Schluß der Sitzung einige laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

H. B.

Musik aus der Luft

Ein Mann stellt sich vor einen Kasten, hält in der linken Hand einer Art Glockenbirne und so wie er die rechte Hand bewegt, kommt aus einem Lautsprecher Musik. Wenn er will, so macht er auf der Estrade seine Handbewegungen und die Musik ertönt auf der Galerie. Die Töne sind rein, erinnern an das Cello, an Frauenstimmen und an die Geige und ihr Register ist sehr breit... Wunder, offenbare Wunder...

Dieses Wunder hat die unübertroffene Zauberin der Gegenwart, Frau Technik, erdacht und der Russe Theremin ist nur einer von den vielen, die geschworen haben, der holden Frau zu dienen. Sein großer Kollege in Italien, Marconi, dreht am Bord seiner Yacht auf dem Mittelmeer an einem elektrischen Schalter und in Australien erlischt das Licht... Wieder ein Zauberkunststück aus dem Repertoir der Tausendkünstlerin. Radio, Flugzeug, zehn Planeten in einem Jahr entdeckt — das sind natürlich schon ganz veraltete Sachen, die nur noch in kleinen Provinzstädten eine Zugkraft haben.

Einer der „Konzertanten“ hat den Abend mit Recht nicht als Konzert, sondern als Vorführung der Aparate Theremins bezeichnet. Das, was man in musikalischer Hinsicht „aus den Händen“ der beiden Luftvirtuosen hörte, war Anfängermusik, besonders, was den anonymen Spieler anbetrifft; die Vorführungen des Herrn Kalecki standen noch auf einem gewissen künstlerischen Niveau.

Mit der linken Hand reguliert der Spielende die Kraft des Tons. Mit der rechten — wie bereits gesagt — spielt er. Die Hände haben demgemäß einen direkten Einfluß auf die Tonführung und sie werden vielleicht koloristisch die Farbe des Tones beeinflussen können: einstweilen hörten wir nur einen ziemlich ausdruckslosen und farblosen Ton.

Die Herren spielten aufs geratewohl. Jeder Ton war — besonders bei dem linken der beiden Demonstranten — Glückssache. Zweifellos wird sich die Technik des Spiels noch vervollkommnen lassen: könnte man nicht irgendeine Tastatur oder sonst etwas von dieser Art, zwecks Fixierung der betreffenden Tonstelle an dem Apparat anbringen?...

Das wird sicher noch kommen...

Was sonst noch kommen mag? Es ist alles möglich, alles ,was man sich denken kann und was man sich nicht denken kann...

S. Gl.

Registrierung der Arbeitslosen. Der Magistrat gibt bekannt, daß am Montag, dem 19, Mai, die Registrierung derjenigen Arbeitslosen für den Empfang der Winterunterstützung für April beginnt, die den Zeitraum für die gesetzmäßigen Unterstützungen im März erschöpft und sich im April und Mai bei den Abteilungen des Arbeitsvermittlungsamtes zur Kontrolle gemeldet haben. Die Registrierung findet im Lokal des Unterstützungsamtes in der Gdanska Straße 131 von 9 bis 2 Uhr nachm. in folgender Reihenfolge statt: Montag, den 20. Mai, die Buchstaben A B C D E F, Dienstag: G H I J; am Mittwoch: K L Ł; am Donnerstag: M N O; am Freitag: P R S; am Sonnabend: T U W Z Ż. Die Arbeitslosen haben zu der Registrierung alle notwendigen Papiere mitzubringen.

a. **Eine Vergünstigung für die Arbeitslosen.** Infolge der Bemühungen der verschiedenen Berufsverbände beim Minister für Arbeit und soziale Fürsorge, die Arbeit oder eine Verlängerung der gesetzlichen Unterstützungsfrist verlangten, hat der Minister die Unterstützungsfrist für diejenigen Arbeitslosen, die bis zum 30. April d. J. die Unterstützungen aus dem Arbeitslosenfonds erschöpft haben, auf weitere 17 Wochen verlängert. Diese Bestimmungen des Herrn Ministers umfaßt die Stadt Lodz und den ganzen Lodzer Industriebezirk.

* * *

a. Auf Grund der beim Wojewodschaftsamt von den einzelnen Organisationen unternommenen Schritte, begab sich der Wojewode Jaszczolt nach Warschau, wo er im Arbeitsministerium wegen Hilfeleistung für die Arbeitslosen vorsprach. Er bat den Minister, entsprechende Kredite für öffentliche Arbeiten anzuweisen. Der Minister erwiderte, daß er bereits angeordnet habe, daß der Unterstützungszeitraum auf weitere 17 Wochen verlängert werde. Was jedoch die Zuerteilung von Krediten anbelange, so werde Lodz das Geld in den nächsten Tagen erhalten. Der Wojewode kehrt heute nach Lodz zurück.

b. **Wünsche der Arbeiter.** Im Lokal in der Gluwna fand eine Versammlung der Fabrikdelegierten des „Praca“-Verbandes statt. Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, an den Magistrat und den Stadtverordnetenvorsteher ein Schreiben zu richten und darin eine ganze Reihe von Forderungen geltend zu machen. Vor allem soll der Magistrat aufgefordert werden, eine größere Zahl Arbeiter bei den Saisonarbeiten zu beschäftigen und die Anstellung der Arbeiter rechtmäßig vorzunehmen. Außerdem verlangt der Verband Lebensmittelunterstützungen für diejenigen, die keine anderen Unterstützungen erhalten, und Geldunterstützungen für diejenigen, die bisher solche Unterstützungen bezogen haben. Die Vertreter im Stadtrat sollen angewiesen werden, entsprechende Anträge im Stadtrat zu stellen. Außerdem werden die Vertreter des Verbandes bei den Regierungsbehörden in Warschau Schritte unternehmen.

* * *

b. Beim Stadtpräsidenten sprach gestern eine Abordnung des Fachverbandes in der Gdanska vor, die die Frage der Gartenarbeiter und der Verkehrsarbeiter berührte. Die Abordnung verlangte, daß zu diesen Arbeiten dieselbe Zahl Arbeiter angestellt werden, wie im vergangenen Jahr und daß sie 6 Tage in der Woche beschäftigt werde. Der Stadtpräsident erwiderte, daß der Magistrat noch in dieser Woche weitere Arbeiter anstellen werde. Insgesamt würde die gleiche Zahl beschäftigt, wie im vergangenen Jahr. In diesem Jahre würden alle angestellten Arbeiter 6 Tage in der Woche beschäftigt werden.

* * *

b. Im Lokal des Verbandskartells fand gestern eine Versammlung der Kanalisationsarbeiter statt. Es wurde eine Abordnung gewählt, die vom Magistrat verlangen soll, daß kein Abbau der Kanalisationsarbeiter vorgenommen werde, wie dies geplant sei. Da der Stadtpräsident im Magistrat nicht anwesend war, wird sich die Abordnung morgen zu ihm begeben.

Tod eines Motorführers auf der Zufuhrbahnlinie Lodz—Ozorkow

p. Gestern abend ereignete sich in Zgierz auf der Lenczyckastraße ein Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 45jährige Motorführer Felix Skowronski, in Lodz in der Brajerstraße 40 wohnhaft, führte einen Zug der Zufuhrbahnlinie Lodz—Ozorkow in der Richtung nach Lodz. Plötzlich bemerkte Skowronski, daß der Motor zu brennen anfing. Der Zug befand sich in voller Fahrt, und es war unmöglich, ihn durch Bremsen zum Stehen zu bringen. Der Motorführer beschloß, den Zug durch Durchschneiden der Stromzuleitung anzuhalten. Er stieg aus dem Wagen auf das Trittbrett und stellte einen Fuß auf den Puffer des Wagens. Es konnte nicht festgestellt werden, ob Skowronski einen elektrischen Schlag bekommen oder das Gleichgewicht verloren hat. Er fiel vom Trittbrett unter die Räder des Zuges. Skowronski war auf der Stelle eine Leiche. Der führerlose Zug fuhr weiter und wurde erst vor dem Zgierzer Magistrat zum Stehen gebracht. Der Unglücksfall hat eine längere Unterbrechung des Verkehrs auf der Linie Lodz—Ozorkow verursacht.

---

w. **Ein Knabe unter den Rädern der Straßenbahn.** Gestern in den Nachmittagsstunden spielten einige Knaben in der Konstantiner Straße. Plötzlich nahte eine Straßenbahn der Linie 15 heran, und einer der Knaben, der 10jährige Ber Friedmann, Konstantiner 11, suchte sich auf dem Anhängewagen vor seinen ihn verfolgenden Kameraden zu verbergen. Beim Aufsteigen auf den Wagen stolperte er, kam zu Fall und geriet unter die Räder des in voller Fahrt befindlichen Wagens, die über ihn hinweggingen, ihm den rechten Fuß und das linke Bein am Knie wegschnitten. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte ihn in ernstem Zustand nach dem Anna Marie-Krankenhaus, wo er bald darauf verstarb. Den Zugführer trifft nach Aussage von Augenzeugen keine Schuld.

× **Vom eigenen Wagen überfahren.** In der Nähe des Dorfes Dombrowa stürzte der 44jährige Ignacy Poddembny unter den eigenen Wagen und trug dadurch am ganzen Körper Verletzungen davon, so daß ihn der Arzt der Rettungsbereitschaft nach dem Spital bringen mußte.

× **Verkehrsunfall.** In der Nacht auf Donnerstag fuhr die Autotaxe 109 vor dem Hause Petrikauer Str. 28 auf einen in der selben Richtung fahrenden Kohlenwagen auf. Das Auto wurde stark beschädigt, der Schofför und der Insasse auf das Straßenpflaster geworfen, wobei letzterer, der 32jährige Heljodor Adamski, wohnhaft Abramowski-Straße 12, schwer verletzt und in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Gegen den Kraftwagenführer und dem Kutscher wurden Protokolle verfaßt.

× An der Ecke der Wschodnia- und Pomorska-Straße wurde der 15jährige Stefan Nowak, Franciszkanska-Straße 38 wohnhaft, von einem Kraftwagen überfahren und verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte den Knaben nach Hause.

w. **Unfall bei der Arbeit.** Gestern wurde beim Abbruch eines Hauses in der Ciemna-Straße 13 der dabei beschäftigte 34jährige Stefan Nawrocki, Pabianicer Chaussee 56, von einem Balken getroffen und schwer verletzt. In bedenklichem Zustande wurde er nach dem St. Josephs-Krankenhaus gebracht.

Unterschlagungen des Posener Vertreters einiger Lodzer Textilgroßfirmen

Der Täter verhaftet. — Lebemann auf „Geschäftsunkosten“.

(Meldung unseres Posener J. S.-Korrespondenten).

Posen, 15. Mai.

Vor einigen Jahren übergaben die Lodzer Textilfirmen Friedrich Wilhelm Schweikert, Florian Jarisch, Leopold Landsberg, sowie die Borst A.-G. in Zgierz, an den Posener Kaufmann Bronislaw Jaworski ihre Vertretungen. Die meisten Lodzer Großfirmen haben in Posen ihre Zweigniederlassungen, und bisher ist in keinem Falle etwas von Verfehlungen oder Unterschlagungen dieser Vertreter bekannt geworden. Jaworski bezog von Lodz seine Textilwaren und hatte natürlich Kredite auf lange Sicht. Für größere Summen waren Stoffe allein für Wechsel verkauft worden, und die Wechsel mußten an die Lodzer Zentralen weitergeleitet werden. Die Wechsel wurden in Umlauf gesetzt, und als die Zahlungstermine herannahten, zog Jaworski die dafür fälligen Gelder ein. Von Zeit zu Zeit wurden Abrechnungen gemacht, aber immerhin blieben Konten von über 100 000 Zloty offen. Die Lodzer Zentralen waren auch darin nicht so genau, und so vermochte der betrügerische Kaufmann in Posen die Firmen hinzuziehen. Damit jedoch nicht genug, verschob Jaworski einen großen Posten Stoffe und gab in seinen Berichten an, daß es kleine Transaktionen gewesen seien, bei denen die Waren verkauft wurden. Das Geld dafür sollte jetzt eingehen.

Vor einigen Tagen kam nun der leitende Direktor der Firma Schweikert nach Posen, um endgültigen Rechnungsabschluß durchzuführen. Herr Jaworski drückte sich zuerst so gut es ging, als er aber nicht mehr mit Ausflüchten an der Rechnunglegung vorbeikam, legte er die Bücher vor. Die genaue Kontrolle ergab denn auch die überraschende Wendung. Die Gelder für große Posten von Stoffen waren in der Kasse nicht vorhanden. Jaworski wußte nicht, wie er das Fehlen der Summen erklären sollte und gab schließlich zu, das Geld unterschlagen zu haben. Der Direktor der Firma Schweikert meldete den Vorfall sofort der Behörde, und der Untersuchungsrichter gab einen sofortigen Haftbefehl gegen Jaworski heraus. Wie Rechtsanwalt Dr. Gidynski, der Vertreter der geschädigten Firma mitteilt, hat der Verhaftete auch noch die Vertretungen der genannten anderen Lodzer Firmen sowie der schweizerischen Firma Stoffel, innegehabt, und auch dort Manipulationen wie mit der Firma Schweikert durchgeführt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die unterschlagene Summe eine weit höhere sein, als vorläufig festgestellt wurde, da die Untersuchung bei den anderen Firmen noch nicht abgeschlossen ist.

Bronislaw Jaworski ist in Posen als Lebemann bekannt, und große Summen gingen durch seine Finger. Seine Riesenausgaben begründete man aber damit, daß er ja der Vertreter einiger Großfirmen in Lodz sei und als solcher doch auch ein hohes Einkommen beziehen müsse.

Jaworski ist verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Ueber den Prozeßverlauf, der in Lodz und Posen besonders unter der Geschäftswelt großes Interesse erregen dürfte, werden wir später berichten.

a. Verhungert. In der DombrowskiStraße fanden gestern Vorübergehende einen besinnungslosen etwa 60 Jahre alten Mann liegen. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt feststellte, daß der Tod durch Hunger eingetreten war. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium gebracht. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 58 Jahre alten arbeits- und obdachlosen Icek Graczyk handelt.

× **Feuer.** Im Hause Petrikauer 249 brach infolge eines schadhaften Kamins Feuer aus, das von der Feuerwehr rasch unterdrückt wurde.

w. Um dieselbe Zeit geriet auch bei Engel in der Gdanska Straße 138 im vierten Stock eine Abfallkiste in Brand. Die Feuerwehrzüge 2 und 3 waren eine Stunde mit der Unterdrückung des Feuers beschäftigt. Auch in diesem Falle war der Schaden nicht groß.

× **Schlägereien.** In der Rzgowska Straße wurde vor dem Hause Nr. 26 der 25jährige Marjan Patora, in der Krucza-Straße 21 wohnhaft, von einigen Unbekannten überfallen und verprügelt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe. — In der Lagiewnicka Straße 84 erlitt die arbeitslose Wanda Rene, in dem gleichen Hause wohnhaft, während einer Schlägerei mit den Nachbarn Verletzungen am Kopf und der Brust. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

a. **Diebstähle.** In der gestrigen Nacht drangen in den Laden von Leonhard Seidler in der Zgierska 124 Diebe ein, die verschiedene Galanterieartikel im Werte von etwa 1000 Zl. mitnahmen.

a. Vorgestern abend drangen auf den Wäscheboden in der Andrzejastraße 35 Diebe ein. Die Geräusche wurden jedoch von den Einwohnern gehört. Die Diebe benutzten jedoch die allgemeine Aufregung und liefen die Treppen herunter. Inzwischen hatte aber die Hauswärterin das Tor geschlossen und die Polizei benachrichtigt, die einen der Diebe unter einem Waschtrog versteckt fand. Der andere konnte entkommen. Auf dem Polizeikommissariat stellte sich der Festgenommene als der Gurna 45 wohnhafte Francjszek Lazuchewicz heraus.

w. In der vergangenen Nacht drangen bisher unermittelte Einbrecher in das Lichtspieltheater „Oaza" in der Chrobrystraße ein und stahlen aus der Kabine des Mechanikers den Vorführungsapparat.

p. **Dieb und Hehler verhaftet.** Vor einigen Tagen wurde im Restaurant „Moulin Rouge" in der Moniuszki-Straße 1 dem Ingenieur Czesław Przywyszewski Mantel, Hut und Schal gestohlen. Die Polizei stellte nun vorgestern fest, daß der 28jährige Hieronym Kant, Kilinski-Straße 171 wohnhaft, die Sachen gestohlen hat. Kant war auch geständig und gab den Hehler Stanislaw Luczynski (Przendzalniana 40) an. Dieb und Hehler wurden verhaftet.

* * *

w. Seit längerer Zeit trieb eine aus 3 Personen bestehende Bande von Ladendieben in unserer Stadt ihr Unwesen. Gestern gelang es, das Kleeblatt hinter Schloß und Riegel zu bringen, als es einen Diebstahl in dem Laden von J. Karp in der Nowomiejska 28 ausführen wollte. Bei den Verhafteten wurde eine größere Menge gestohlener Sachen vorgefunden. Die Diebe erwiesen sich als der Bureschstraße 63 wohnhafte 30jährige Stefan Hoffmann und dessen 29jährige Frau Natalie, sowie die Kruswicka 15 wohnhafte 18jährige Josefa Olbinska.

a. **Selbstmordversuch.** In der Zgierska 43/45 wohnt die Arbeiterfamilie Cyganski. Als es gestern abend zu einem Meinungsaustausch zwischen den Ehegatten kam, nahm Cyganski Gift. Sofort wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, deren Arzt Gegenmittel anwandte und den Lebensmüden nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführte.

Ankündigungen

Berichterstattungsversammlung des Abg. Utta

Heute findet um 6 Uhr nachmittags im Hause des Herrn Friedrich Zich in Zabieniec eine Berichterstattungsversammlung des Herrn Abgeordneten Utta statt, in der wichtige Fragen besprochen werden sollen. Die Deutschen aus Zabieniec und Umgegend sind zu dieser Versammlung eingeladen.

„Frühlingsfeier" im Deutschen Knaben- und Mädchen-Gymnasium

Frühlingslieder werden am Sonnabend in unserem Gymnasium erklingen! Lieder der Freude, des Jubels, der Anpreisung der Natur Gottes. Von den kleinsten bis zu den größten Knaben und Mädchen werden die alten, doch ewig neuen Lieder einstimmig bis vierstimmig gesungen werden, dem Frühling zu Ehren. Manchem Alten wird das Herz höher schlagen, wenn er die schönen Weisen hören wird. Eine Frühlingsfeier der Kinder für Kinder — das soll das Fest sein.

Im Deutschen Gymnasium wird dem Gesang die sorglichste Pflege zuteil, denn die Schulleiter wissen, daß der Gesangunterricht wie kaum ein anderer Lehrgegenstand geeignet ist, Gemüt und Geist der Kinder in gleichem Maße zu bilden. Der Gesang übt einen veredelnden Einfluß auf die Kinder aus. Diese Tatsache bleibt unbestritten. „Leben atme die bildende Kunst, Geist fordre ich vom Dichter; doch die Seele spricht nur Volnhymnia aus" — sagt unser Dichterfürst Luther, dem die Musik nächst der Theologie über alles ging, der nicht nur sangesfroh, sondern auch sangeskundig war, wollte den Gesang um seiner erzieherischen Bedeutung gepflegt wissen. Ihm war der Gesang — eine „Zuchtmeisterin, so die Leute gelinder und sanftmütiger, sittsamer und vernünftiger macht".

Der Sonnabend verspricht uns einen Kunstgenuß von ganz einzigartiger Bedeutung, jeder, der den Gesang liebt — und wer liebt ihn nicht? — besuche daher das „Frühlingsfest", um sich selbst davon zu überzeugen, was Meister Türner aus der Schar unserer deutschen Buben und Mädels gemacht hat.

Beginn: pünktlich um sechs Uhr.

Verein deutschsprechender Katholiken (Gluwna 18). Uns wird geschrieben: Nächsten Sonntag um 10 Uhr früh deutscher Gemeindegesang in der hl. Kreuzkirche, wobei die neue Messe „Hier liegt vor Deiner Majestät" gesungen wird. Texte sind im Sekretariat, Gluwna 18, zu haben. Es wird gebeten, daß sich alle katholischen Damen und Herren, wie auch die Jugend recht zahlreich daran beteiligen möchten. Es ist etwas sehr Schönes, wenn die ganze Gemeinde in ihrer Muttersprache zur Verherrlichung Gottes singt, jeder Mitsingende fühlt sich in freudig gehobener Stimmung, die ihn alle Trübsal des Lebens vergessen läßt, und deshalb könnten wir die Teilnahme daran nur allen Katholiken deutscher Zunge wärmstens ans Herz legen. Damit der gemeinsame Gesang auch gut gelingt, ist es sehr wichtig, daß sich die Katholiken, Mitglieder und Nichtmitglieder, recht zahlreich zu der heute, den 16. Mai, ½9 Uhr abends, im Vereinslokal stattfindenden Gesangübung, wo die neue Messe einstudiert wird, einfinden. — Gleichzeitig werden die Deutschen Katholiken gebeten, an dem Stiftungsfest des katholischen Gesangvereins „Laudate", welches morgen, Sonnabend, 9 Uhr abends im Lokal des Gesangvereins „Gloria", Miodowa 4, stattfindet, recht zahlreich teilzunehmen.

Lodzer Bürgerschützengilde. Uns wird geschrieben: Heute findet die übliche Vorstandssitzung statt. Da die Gilde schon ihr eigenes Lokal besitzt, wird die Sitzung in diesem abgehalten werden, und zwar Wulczanska-Straße 125. Alle Vorstandsmitglieder werden gebeten, pünktlich um 8½ Uhr abends sich einzufinden. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Gilde das erste innere Prämienschießen (außer Programm) in diesem Jahr. Es ist deshalb zu erhoffen, daß die lieben Schützenbrüder sich sehr zahlreich einfinden werden.

Iwan Steschenko in Lodz. Man schreibt uns: Nach längerer Abwesenheit und großen künstlerischen Erfolgen trifft der berühmte russische Bassist und Liebling des Lodzer Publikums Iwan Steschenko, der seinerzeit dank seiner gewaltigen Stimme einen so nachhaltigen Eindruck machte, aus Amerika in unserer Stadt ein. Der hervorragende Künstler der Chicagoer Oper wird am Donnerstag im Saale der Filharmonie eine Anzahl der schönsten Lieder, Romanzen und Opernarien singen. Am Konzert wird der bekannte Pianist Felix Szymanowski mitwirken. Eintrittskarten sind schon an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Ein Ausflug des Lodzer Filmklubs. Uns wird geschrieben: Am 25. d. M. veranstaltet der Lodzer Filmklub einen eintägigen Ausflug, den alle Filmliebhaber mitmachen können. Auf grünem Rasen wird ein Film, unter der Benennung „Die Annehmlichkeiten eines Ausfluges" gedreht werden. Eine Gruppe der Tanzschule J. Prusicka ist auch mit von der Partie und wird einige Tänze in effektvollen Kostümen zum Besten geben. Auch Sportspiele, Musik, Gesang und anderen Ueberraschungen sind vorgesehen. Anmeldungen werden bis zum 24. d. M. in dem fotografischen Atelier Cukrowski, Przejazd 24 von 11 bis 19 Uhr entgegen genommen.

Vortrag des Roten Kreuzes. Auf Bemühen des Polnischen Roten Kreuzes hält Herr Dr. Sadokierski am Sonntag im Saale der Y. M. C. A., Petrikauer Str. 89, um 12,30 Uhr einen Vortrag über das Thema: „Die Zähne und die Krankheiten" Eintritt frei.

Aus den Gerichtssälen

Ein Bild aus heutiger Zeit

a. In der Firma Gebr. Baumgarten, Pilsudski-Straße 19, war seit längerer Zeit der Trikotagenarbeiter Josek Machel Dowberger angestellt. Wegen der schlechten Konjunktur erhielt er seinen Lohn in Wechseln, womit er sich anfänglich einverstanden erklärte. Anfang dieses Jahres aber erklärte er seinem Arbeitgeber, daß er nicht länger arbeiten werde. Als die Zahlungsfristen der Wechsel herankamen, gingen diese zu Protest. Dowberger wandte sich an Baumgarten mit der Forderung, die Wechsel einzulösen. Dieser sandte ihn aber an den Wechselaussteller. Dowberger beschloß daraufhin, seinen Lohn auf andere Weise zu erlangen. Am 6. Februar begab er sich in Gesellschaft eines Selman Kampel nach der Fabrik, drang in die Fabrikräume ein und nahm eine Maschine und einige Waren mit. Als er sich wieder auf der Straße befand, wurde er von einem Polizisten bemerkt, der die beiden anhielt und nach dem Polizeikommissariat führte. Dowberger gab den Einbruch zu, den er verübt habe, um seinen Lohn in Höhe von über 60 Zl. zu erhalten. Gestern hatten sich beide vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das Dowberger zu 3 Monaten Gefängnis und Kampel zu einem Monat Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilte.

a. **Vom Zeugen zum Angeklagten geworden.** Vor dem Lodzer Bezirksgericht fand gestern die Verhandlung gegen den Kaufmann Binem Rosenzweig, Nowomiejska 18, statt, der angeklagt war, aus dem Büro des Perez Kon in der Petrikauer 21 Papiere gestohlen zu haben. Während der Verhandlung wurde jedoch die Schuld des Angeklagten nicht erwiesen, weshalb er freigesprochen wurde. Es stellte sich aber heraus, daß der Zeuge Abram Sosnowicz, Wasserring 14, das Gericht hatte irreführen wollen und zu diesem Zweck unter Eid falsche Aussagen machte. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde eine Gegenüberstellung Sosnowiczs mit anderen Zeugen durchgeführt, bei der der Meineid Sosnowiczs zutage kam. Der Staatsanwalt beantragte daraufhin die Verhaftung des Zeugen.

p. **Eine 78jährige Diebin auf der Anklagebank.** Gestern hatte sich im Stadtgericht die 78jährige Marjanna Depczyk, in Chojny wohnhaft, zu verantworten. Der Anklageakt legte der Depczyk zur Last, am 17. März l. J. im Fleischergeschäft eines gewissen Stefan Alfred, wohin sie unter dem Vorwand, zwei Zloty zu wechseln, gekommen war, einen Schinken und 3 Kg. Räucherspeck gestohlen zu haben. Der Richter Pawlowski fragte die Angeklagte, ob sie vorbestraft sei. Die Greisin antwortete darauf mit der Miene eines unschuldigen Kindes: „Nein, niemals!" Es stellte sich jedoch heraus, daß die Depczyk schon 12mal wegen Diebstahls zu Gefängnisstrafen verurteilt worden war. Der Richter Pawlowski verurteilte die Marjanna Depczyk zum 13. Mal, und zwar zu 4 Monaten Gefängnis.

Heute Appellationsprozeß Dir. Gorczynski gegen Wielinski. Heute wird im Bezirksgericht die Beleidigungsklage des Dir. Gorczynski gegen den Vizepräsidenten der Stadt Lodz, Dr. Wielinski, verhandelt werden.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[27

Aber der Hamborner blieb ein zäher Kämpfer für sein Ziel, wußte, daß es ein zu langer Kampf gar nicht werden würde und hatte bald den Erfolg, daß ihm Mieke versprach, sie würde ein Kellerfenster offen lassen. Vom Keller dann zum Flur und an der letzten Tür, hinter der das Fräulein schlafe, vorbei zu den Mansarden hinauf.

Das sei ihm zu umständlich und gefährlich, meinte Brennecke. Er könne im Flur gesehen werden. Einfacher wäre es doch, das Fenster zum Besuchszimmer nicht abzuriegeln. Er würde bei guter Zeit, ehe das Fräulein schlafen gehe, einsteigen und sich dann auf dem Boden versteckt halten, bis sie, Mieke, käme.

Auch da gab es dann noch einen Kampf, denn Mieke lehnte zuerst rundweg ab. Schließlich aber meinte sie, es würde seine Schuld sein, wenn er sich abfassen ließe.

Es brauchte sie keinerlei Angst deswegen zu beherrschen, es klappte bei ihm immer.

„Na ja", sagte Mieke, „meinetwegen. Also dann morgen abend."

Nachher schlenderte Brennecke über den Hof, schlüpfte über die Mauer zur Straße hinüber und sandte einen merkwürdig abgezirkelten Pfiff in den Abend.

Kurze Zeit später stand er mit einem anderen im Schatten eines Baumes.

„Also um zwei Uhr morgen nacht unter dem letzten Fenster links. All right! Gute Nacht, Genosse!"

* * *

Wohin ging die Fahrt?

Wie eine Art Kehrreim in einem blöden Chanson ging Peter Voßberg diese Frage durch das Hirn. Er hatte ihr in dem schreienden Verlangen, eine endgültige Antwort zu finden, einen Teil der Nachtruhe zum Opfer gebracht und war nach kurzem unruhigen, wüsten Schlaf von ihr wie ein Gruß zum neuen Tag empfangen worden. Sie hing ihm an in klettenhafter Gehässigkeit, sie höhnte ihn wie Spottdrosselruf. Sie fraß ätzend, brennend in seinen Gedanken. Zu einem förmlichen Ekel wurde sie ihm.

Er würde nicht eher vor ihr zur Ruhe kommen, als bis er ihr das bündige, unwiderrufliche „Dahin!" in das lüstern-neugierige Gesicht schrie und mit diesem Wort ihr geschwätziges Maul für immer schloß.

Aber trotz dieses Wissens ließ er den Tag ungenützt bis zum Mittag hinlaufen, sich damit vor sich selbst entschuldigend, daß er zunächst diese und jene wichtige Angelegenheit erledigen müsse, ehe er Tina Arnebrink um eine Unterredung bitten könne. Zu diesen „wichtigen Angelegenheiten" gehörte unter anderem auch, daß er seine Bibliothek ordnete und nach einer verlegten Rechnung suchte. Und daß er die grenzenlose Wirrnis in seiner Seele mit der Formel „Unterredung mit Tina" zu umkleiden begann und eine Pflicht gegen sich selbst mit der Pflicht gegen andere zu verwechseln suchte, war ja auch nichts anderes als Flucht vor dem Schicksal und Flucht vor sich selbst.

Und wie man ihm nachstürzte auf dieser Flucht und ihm ein „Halt!" und ein „Steh!" über das andere nachschrie.

Während er Stöße von Büchern auftürmte, einzelne Bände über Tisch und Stühle und auf den Fußboden zerstreute, von einer Art ordnungsliebender Tüchtigkeit in diesem Wust sich gab, kam seine Mutter. Ihr Blick ging in klarem Verständnis der Ursache zu der Erzeugung von diesem Bücherdurcheinander nicht ohne einen leisen spöttischen Anflug durch den Raum.

Peter hatte sich förmlich erschrocken umgewandt, als das Pochen von der Tür her an sein Ohr klang, warf nun zwei Bände aus seinen leicht angestaubten Händen achtlos zu anderen auf den Diwan und wollte in geschäftiger Hast einen Stuhl abräumen und zum Niedersetzen freimachen.

„Nein, laß nur, ich will dich in deiner wichtigen Tätigkeit" — er spürte das Wort wie einen Hieb — „nicht stören. Ich wollte dir nur sagen, daß ich morgen früh den Wagen haben möchte, um nach der Stadt zu fahren. Es sind noch allerlei Einkäufe für Weihnachten nötig. Eigentlich beabsichtigte ich, schon heute nachmittag zu fahren, aber ich will's nun doch lieber aufschieben!"

Nur sagen! Und Weihnachten! Und doch lieber aufschieben! — Jedes ein Hieb, ein Stich. Und ein Ruf: Steh, du feige Fliehender!

Gewiß, und es wäre doch selbstverständlich mit dem Wagen, und der blöde Hinweis dann, daß er schon längst Vorgenommenes mit diesem Ordnen endlich zur Ausführung bringe.

„Warum solltest du nicht? Man nimmt sich manchmal etwas vor und schiebt es dann immer wieder auf." Ein Lächeln, undefinierbar, rätselvoll. Und doch so begrifflich bestimmend und lösungsreich.

Es trieb eine schamvolle, heiß zuquellende Blutwelle in Peter Voßbergs Stirn.

Und bei Tisch dann. Tinas Augen: Ich warte! Es ist entsetzlich mit diesem Warten. Es ist eine furchtbare Qual. Mach' ein Ende, laß mich fort. Ich kann, ich darf ja doch nicht bleiben!

Und Gitts Augen: Erinnern wolltest du mich. Gestern abend oder heute. Wann tust du es? Ich fühle, daß du es nie tun wirst. Diese lieben, treuen Augen mit dem süßunschuldigen, wie in leiser Wehmut verschleierten Blick!

Und das ganze Drum-und-Dran bei Tisch. Dieses Gequälte, Verhangene, diese steife Kühle. Dieses Warten auf Aussonderung eines Fremdkörpers gleichsam. Diese Tarnung der Wirklichkeit.

Im Spätlicht des Tages, als erste Schneeflocken durch die Luft taumelten und ein leise aufkommendes Wehen um das Haus sang, als niemand mehr auf der Welt schien und eine trostlose Verlassenheit an den Türen lauschte, schob Peter Voßberg in seinem Zimmer den Schreibtischsessel zurecht und bat Tina Arnebrink, in ihm Platz zu nehmen.

(Fortsetzung folgt)

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Das Missionsfest in der St. Johannisgemeinde

Am Sonnabend, dem 17. Mai, und Sonntag feiert unsere Gemeinde das diesjährige Missionsfest. Am Sonnabend, abends ½ 8 Uhr wird der Posaunenchor des Jünglingsvereins vom Turm der St. Johanniskirche Choräle spielen; ebenso wird auch nach dem Gottesdienst Turmblasen stattfinden. Um 8 Uhr abends beginnt der erste feierliche Missionsfestgottesdienst. Es predigen die Herren Pastoren: Badke aus Konin, Wittenberg-Zyrardow, Freyde-Lask. Der Kirchengesangverein „Aeol" und der Posaunenchor nehmen am Gottesdienst teil. Ueber den weiteren Verlauf des Missionsfestes wird rechtzeitig berichtet. Die liebe Gemeinde ist herzlich eingeladen schon an dem Sonnabendgottesdienst zahlreich teilzunehen. Die freie Kollekte ist für unsere hungernden Kinder und Erwachsenen bestimmt.

Pastor J. Dietrich.

Arbeitsvermittlung im Jünglingsverein

Arbeitslosigkeit ist wohl das Schlimmste, was es für einen ehrbaren Arbeiter gibt. Daher ist die Verwaltung des Jünglingsvereins der St. Johannisgemeinde mit aller Kraft bestrebt, ihren arbeitslosen Mitgliedern zu einer Anstellung zu verhelfen. Da wiederum eine ganze Anzahl unserer Mitglieder ohne Beschäftigung ist, fragt die Verwaltung unseres Vereins hiermit öffentlich an, ob nicht irgendwo tüchtige Arbeiter gesucht werden. Wir sind gern bereit, arbeitsfreudige, fleißige und ehrliche Arbeiter aus der Zahl unserer Mitglieder zu vermitteln und bitte in solchen Fällen unseren Verein gütigst zu berücksichtigen. Anfragen sind erbeten an die Geschäftsstelle des „Friedensboten", Lodz, Sienkiewicza 60, vormittags 9—1 und nachmittags 3—7 Uhr.

Pastor J. Dietrich.

Generalversammlung im Verein für das Haus der Barmherzigkeit

Morgen, Sonnabend, dem 17. Mai, findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Mitglieder des Vereins für das Haus der Barmherzigkeit in unserer Diakonissenanstalt, Pulnocna 42, und zwar im 1. Termin um 3 Uhr, resp. im 2. Termin unabhängig von der Anzahl der erschienenen Mitglieder um 5 Uhr nachm. statt. Ich erlaube mir auch auf diesem Wege darauf freundlichst hinzuweisen.

Rektor Pastor B. Löffler.

Kunst und Wissen

Vor neuen Premieren. Unter der Regie des Dramatikers Andrzej Marek, wird das Stück von Salomon Asch „Motke Zlodziej (Motke Ganef), im Stadttheater zur Aufführung gelangen. Andrzej Marek hat die Erzählung in die polnische Sprache übersetzt. Mira Efros, Golem und Dybuk wurden bekanntlich gleichfalls von Marek inszeniert.

Münzauktion zu München. Am 12. Juni u. f. Tage versteigert Otto Helbing Nachf., München, Barerstraße 20, einige bedeutende Münzen- und Medaillen-Sammlungen, darunter die des † Herrn Staatsministers Dr. von Ringelmann: Prägungen des Bistums Würzburg in seltener Reichhaltigkeit und Schönheit. Ferner die Sammlung eines Pfälzer Münzfreundes: Große Reihen von Goldmünzen, Talerabschläge in Gold, Münzen und Medaillen aller Zeiten und Länder mit vielen Seltenheiten auf allen Gebieten. Der Katalog ist mit 34 vorzüglichen Lichtdrucktafeln ausgestattet.

Vom Film

Städtisches Bildungskino: Der Zarewitsch. Wir befinden uns beileibe nicht in Rußland, sondern im Reich Lehars, in dem es wundervoll unkompliziert durch ein Labyrinth von Wirrnissen und Gefährnissen einem glücklichen Ende zugeht. Hätte der Regisseur die Handlungen auf den Balkan, da wo er er am dunkelsten ist, verlegt und ein klein wenig mehr Humor walten lassen, so hätte das Ganze noch gewonnen. Insbesondere, da der Film gut besetzt ist. — Iwan Petrowitsch ist ja schon längst allgemein bekannter Liebling des Publikums und seine Partnerin hat Charme und versteht zu fesseln — und, was Fotografie, Spiel und Handlung anbetrifft, durchaus auf anständiger Höhe steht. kr.

Kino „Mimoza": Der Roman eines modernen Mädchens. Ein Lebensgefühl enthüllt sich vor uns auf der Leinwand, das einen fremdartig berührt und doch stark ergreift und zu uns spricht, das läßt einen aufatmen, man hat das frohe Empfinden, daß die Kunst noch nicht überall zur Kunstindustrie geworden ist. Dabei steht Regie, Technik, Montage auf allererster Stufe. rk.

Stumme Filme auf Tonfilm-Apparatur. Als Aushilfsmittel für die Uebergangszeit, da viele Kinotheater sich eine Klangfilmapparatur bereits angeschafft haben, aber auch noch gute stumme Filme zeigen wollen (und vielleicht kein Orchester mehr führen), hat die Organon-Gesellschaft ein neues Verfahren ausgearbeitet, um zu vorhandenen stummen Filmen eine vorzügliche ausgearbeitete Tonbegleitung mit Orchestermusikuntermalung, mit leichter Tonkulisse für Lärmszenen, mit charakteristischen Geräuschen oder Liedern ausgearbeitet, welche in Verbindung mit der Kopie des betreffenden stummen Filmes an die Tonfilm-Vorführungstheater ausgeliehen wird. Dieses Verfahren, soll so billig sein, daß die Tonbegleitung zu einem bisher stummmen Film nur je 1,55 Mark für eine ganze Vorstellung kosten soll. Die Berliner Ufa ließ ihren vor etwa dreiviertel Jahren erfolgreich gestarteten Harwey-Film „Adieu Mascottchen" nach diesem Verfahren jetzt mit Tonfilm-Untermalung versehen. Die Vorführung überraschte der „D. A. Z." zufolge, durch tatsächlich präzises Zusammenspiel von Ton und Bild, und das fortlaufend, von Szene zu Szene.

kfp. **Eine Filmschule für Tiere.** Tiere werden vielfach in Filmen gebraucht, aber nicht alle eignen sich dafür. Daher wurde in Paris ein Unternehmen aufgemacht, an das zahlreiche Filmgesellschaften Zuschüsse zahlen. Es handelt sich um ein Film-Konservatorium für Tiere. Diese werden für den Film hergerichtet und finden dann bei den Aufnahmen Verwendung.

Getragene Kleidung erfreut stets das evang. Waisenhaus, Pulnocna 40.

SPORT und SPIEL

Sternfahrt nach Lodz

+ In Verbindung mit der Sternfahrt nach Lodz veranstaltet die Firma „Citroen", die seit dem vorigen Jahr in Warschau eine eigene Montagefabrik besitzt, am 17. und 18. d. M. eine Autoschau, um die breiten Massen mit den Erzeugnissen des Unternehmens bekannt zu machen. Diese Schau wird durch die Vorführung von „Citroen"-Kegresse-Raupenschleppern mannigfaltig gestaltet werden.

Die neuesten Modelle der „Citroen"-Kraftwagen kann man in der Firma E. Tesche, Petrikauer Straße 175, besichtigen.

Der Citroen-Raupenschlepper



+ Am 18. Mai d. J. findet in Lodz zum erstenmal eine Schau der „Citroen"-Kegresse-Raupenschlepper statt. Oben geben wir ein interessantes Bild von einer Vorführung dieser Kraftwagen während der Posener Messe.

cs. **Straßenlauf Pabianice—Rzgow—Lodz.** Am nächsten Sonntag veranstaltet der Lodzer Leichtathletik-Verband einen Lauf über die Strecke Pabianice—Rzgow—Lodz. Bei dieser Veranstaltung führt der Verband eine Neueinrichtung ein, und zwar werden alle Kontrollpunkte Telefon zur Verfügung haben. Außerdem sollen am Ziel der 15 Kilometer langen Strecke Megafone aufgestellt werden, so daß das Publikum jederzeit über den Stand des Laufes unterrichtet sein wird. Bisher haben ihre Teilnahme Mannschaften von L.K.S., Zjednoczone, Tur, Kruschender und Strzelec angemeldet.

Gründung eines Bezirks-Schachverbandes. Am 2. d. M. fand eine Sitzung der Vertreter der Schachsektionen folgender Vereine zwecks Gründung eines Bezirksschachverbandes, statt: Kadimah, K. P. Zjednoczone, Hakoah, Orle-Pabianice, Polnischer Jugendverband, Lehrerverband, Postemp und Y.M.C.A. Es wurde ein Statut ausgearbeitet und der Wojewodschaft zur Bestätigung vorgelegt. Alle Schachsektionen werden gebeten, ihre Adressen im Sekretariat des Verbandes, Lokal der „Kadimah", Moniuszki 1, abzugeben. Nähere Informationen erteilt der Sekretär, Rabinowicz, Montags und Dienstags zwischen 18 und 19 Uhr.

× **Die Lodzer Ringkampfkonkurrenz.** Bei den gestrigen Ringkämpfen verliefen die beiden Treffen Fehringer—Pooshof und Kraus—Le Fabre unentschieden. Der Kampf Myrna—Debie endete nach 23 Minuten mit einem Siege Debies. Stecker gelang es nach einem 33 Minuten währenden Kampf seinen Gegner Jago durch Vordergriff auf den Rücken zu legen.

Heute treten an: Pooshof—Grykis, Jago—Kley, Fehringer—Motyka, Kraus—Sasorski.

cs. **Ringkämpfe im Gewichtheben.** Am nächsten Sonntag veranstaltet der Lodzer Athleten-Bezirksverband auf dem Sportplatz der Widzewer Manufaktur Ausscheidungswettbewerbe für Ringkampf und Gewichtheben. An dem Bewerb werden die besten Lodzer Athleten nachstehender Vereinigungen teilnehmen: Bar-Kochba, Kraft, Widzewer Manufaktur, Unja sowie Kruschender und die Pabianicer Makkabi.

Gebrauchte Kraftwagen

+ Die Wahl eines Kraftwagens ist sehr schwer. Ist der Wagen neu, sieht er mehr oder minder schön aus, ist schnell, bequem und sicher. Erst die Zeit läßt erkennen, was der Wagen in Wirklichkeit wert ist. Die Kraftwagen „Citroen" gehören zu den wenigen Wagen, die ständig ihre ursprüngliche hohe Qualität bewahren. In erster Linie verdanken sie diese Eigenschaft dem vortrefflichen Material, das bei der Herstellung verwendet wird. Außerdem geben einige Konstruktionseinzelheiten den Wagen ihren hohen Wert.

Die einheitliche Stahl-Karosserie — einzig in ihrer Art — bildet mit dem Untergestell ein Ganzes, wodurch der ganze Wagen bedeutend stärker ist, nie verunstaltet werden kann und außergewöhnliche Widerstandsfähigkeit aufweist, was den Fahrgast vor schlimmen Folgen eines evtl. Unfalls sichert. Die Fußbremse, eine pneumatische Westinghouse Servo-Vierradbremse, die nur bei den ganz teuren Wagen angetroffen werden, ferner eine unabhängige Handbremse, die auf die Getriebewelle wirkt, der tief gelegte Schwerpunkt, sowie der große Achsstand und die breite Spur bieten vollkommene Sicherheit, sogar bei scharfen Biegungen und auf den schlechtesten Wegen. Unter diesen Sicherheitsverhältnissen kann man ruhig eine große Geschwindigkeit entwickeln, was durch den neuen, elastischen großen Motor möglich ist.

Die Kraftwagen „Citroen" erfreuen sich dank ihrer unvergleichlichen Vorzügen und ihrer außergewöhnlichen Dauerhaftigkeit, wodurch sie sich von anderen Marken um ein bedeutendes auszeichnen, nicht nur großer Beliebtheit als neue Wagen — sie finden sogar nach längerem Gebrauch immer einen bereitwilligen Käufer und das auch bei ungewöhnlich hohen Preisen. Das wird auch nicht zumindest durch die vortreffliche Bedienung verursacht, da alle Fabriklager, die im ganzen Lande stark verbreitet sind, ständig Ersatzteile für alle Modelle besitzen.

Es kommt immer einmal der Tag, da man den alten Wagen gegen einen neuen umtauschen möchte. In solchem Falle spielt der Verkaufspreis des alten Wagens eine große Rolle. Die Wahl eines „Citroen" ermöglicht den Eintausch unzweifelhaft bei besseren Bedingungen. Fachleute bezeichnen die „Citroen"-Wagen als „höchsten Wert für niedrigsten Preis".

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 17. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,30—13,30: Schallplattenkonzert. 15,45: Künstlerecke L. S. G. 16,20—17,05: Schallplattenkonzert. 17,30: Kinderstunde. „Der lustige Robinson" von B. Hertz. 18,00: Gottesdienstübertragung aus der Wilnaer Kapelle Ostra Brama. 19,00: Verschiedenes (aus Lodz). 19,20: Die Landwirtschaftsorganisationen an ihre Mitglieder und an die Landwirte. 19,35—19,50: Presse-Journal. 19,58—20,00: Zeitzeichen. 20,15: Feuilleton: Bohdan Pawlowicz: „Wenn man von einer weiten Reise heimkommt". 20,30: Chopin-Abend. 22,10: Wetter-, Polizei- und Sportbericht. 22,25: Das Neueste (Red. J. Piotrowski). 22,45: Pressedienst. Letzte Nachrichten. 23,00—24,00: Tanzmusik aus Posen.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Die neuesten Schallplatten. 18,20: Lieder zur Harfe. 19,40: Orchesterkonzert. 21,00: „Film und Funk".

Breslau. 325 M. 16,00: Bücherstunde. 18,55: Himmelsbeobachtungen im Mai. 19,00: Alpenklänge. 20,30: Tanz in drei Jahrhunderten.

Köln. 227 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 07,30—08,30: Brunnenkonzert aus Bad Meinberg. 12,10: Schallplattenkonzert. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 17,30—18,30: Walzerstunde. 20,00: Lustiger Abend. 00,00—01,00: Meister des Jazz.

Königswusterhausen. 1635 M. 18,40: Französisch für Fortgeschrittene. 19,05: „Verkehrsunfälle und ihre Verhütung." 19,30: „Heimat und Welt". 20,00: Grotesken von David Luschnat.

Kopenhagen. 281 M. 15,30: Nachmittags-Orchesterkonzert. 16,15: Dänische Romanzen. 20,00: Für die Alten. 21,00: Frühlingslieder lebender dänischer Komponisten. 22,00: Populäres Orchesterkonzert.

London. 261,3 M. 15,30: Militärorchesterkonzert. 16,45: Orgelkonzert. 22,45: Tanzmusik.

Wien. 517 M. 12,00: Schallplattenvorführung. 15,30: Nachmittagskonzert. 18,50: Kammermusik. 20.00: Konzert. 21.00: Operetten-Einakter.

Prag. 487 M. 16,30: Nachmittagskonzert. 17,30: Deutsche Sendung. 20,30: Lautenmusik aus vergangenen Zeiten. 21,00: Frühlings-Stimmungsabend.

Budapest. 550 M. 19,30: „Tarogato"-Konzert. 22,10: Konzert der Zigeunerkapelle A. Bura.

Privatgespräche im Radio.

Auf zahlreiche Wünsche hin stellt der Berner Sender einmal in der Woche das Mikrofon in einem Kursaal auf. Für eine Gebühr von 5 Franken kann jeder mit seinen Angehörigen, die in unwegsamen Bergen wohnen, sprechen. Diese Neueinrichtung ist sehr schnell durchgedrungen, so daß man sich lange vorher anmelden und warten muß, bis man am Mikrofon an die Reihe kommt.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel, Josef Węgrzyn: „Kres wędrówki".

Teatr Kameralny. — Gastspiel, Kazimierz Szubert: „Egzotyczna Kuzynka".

Teatr Popularny. — „Pan Geldhab".

Heute in den Kinos

Casino: Hadschi Murat (Der weiße Teufel) Tonfilm.
Grand-Kino: Liebesritter (Tonfilm).
Luna: Das Lied der Donkosaken.
Mimoza: Der Roman eines modernen Mädchens (Tonfilm).
Nowy Świat: Wegen Renovierung geschlossen.
Odeon: Tugendhafte Mädchen.
Oswiatowy: Zarewitsch.
Palace: Mein Ideal ist die Blondine.
Przedwiosnie: Des Lebens Schönheit.
Splendid: Melodie der Herzen (Tonfilm).
Spuldzielnia: Ihr Schönheitsfleck.
Swit: Adams Rippe.

Interessantes aus Polen

Wieder ein deutscher Lehrer entlassen

Dieser Tage erhielt der Lehrer Erich Bach von der deutschen höheren Privatschule in Jarotschin die Mitteilung vom Schulkuratorium in Posen, daß ihm seine Jahreserlaubnis für Jarotschin ab 30. Juni d. J. entzogen wird. Nähere Gründe für diese plötzliche Entlassung werden nicht angegeben.

„Staatsanwalt" Förster im Tomaschower Gefängnis

a. Leon vel Laib Förster, der in unserer Stadt eine ganze Reihe von Betrügereien verübt hat, konnte schließlich festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert werden. Er hatte sich in Lodz als Staatsanwalt ausgegeben und als solcher mehrere Personen um erhebliche Beträge betrogen. Als er eine in der Wysoka-Straße wohnende Frau betrügen wollte, wurde er entlarvt und festgenommen. Da die Untersuchung ergab, daß er geistig unzurechnungsfähig ist, wurde er entlassen. Jetzt verfiel er auf einen anderen Trick. Er gab sich als Inspektor des Justizministeriums aus und begann die Gefängnisse zu inspizieren. So besichtigte er die Gefängnisse in Tomaschow, Kalisch, Stanislau und Lemberg. Dabei verstand er es, eine ganze Reihe von Personen um größere Beträge zu betrügen. Schließlich wurde er in Lemberg verhaftet und gestern nach Tomaschow gebracht, wo er sich wegen Betrugs wird zu verantworten haben. Im Gefängnis begann er die Einrichtung zu demolieren und die Gefängniswärter mit verschiedenen Gegenständen zu bewerfen. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß Förster einen Anfall erlitten hat, weshalb er ihn in die Zwangsjacke stecken ließ. Heute wird Förster nach Petrikau gebracht. Nach seiner Aburteilung wird er dem Kalischer Gericht übergeben.

Ein Städtchen niedergebrannt

In dem Städtchen Pokrowce in der Stanislauer Wojewodschaft, brach Feuer aus, durch welches an 100 Häuser vernichtet wurden. Es hat sich ein Ausschuß zur Hilfeleistung für die Geschädigten gebildet.

*

Am Mittwoch nachmittag verursachten in dem Dorfe Slobodka Duza in der Wojewodschaft Tarnopol allein gelassene Kinder des Bauern Wierzbicki ein Feuer. Da die Dorfbevölkerung zum größten Teil auf den Feldern weilte und keine genügende Hilfe rechtzeitig zur Stelle war, breitete sich der Brand so schnell aus, daß in kurzer Zeit das ganze Dorf in Flammen stand. Obgleich nach und nach alle Feuerwehren aus den Nachbarstädten eintrafen, konnte keine Wirtschaft mehr gerettet werden. Der Schaden beträgt über 250 000 Zloty.

Zgierz. Spenden. Uns wird geschrieben: Im Laufe der letzten 10 Wochen wurden in der hiesigen evang. Kirchenkanzlei an Spenden abgegeben: Für das Waisenhaus: N. N. Radogoszcz 2 Zl., Herr Cäsar Ludwig-Warschau 5 Zl., Frau Alma Schwarzschulz zur Konfirmation 10 Zl., gesammelt wurde bei der Feier der silb. Hochzeit des Reinhold Mücksch und Frau Olga geb. Bojanowska 25 Zl., bei der Konfirmationsfeier von Frl. Wally Schwarzschulz 43,20 Zl., Herr Alexander Ikiert 5 Zl. Für das Greisenheim: Frl. Hortensie Stöckel 20 Zl., Herr A. Ikiert 5 Zl. Für arme Konfirmanden: N. N. 10 Zl., Frau Auguste Gutsche 10 Zl. Für das Waisenhaus, Greisenheim und Kinderbewahranstalt spendete der hiesige Evangel. Frauenverein 600 Zl. Zum Besten der Waisen, Greise, Allerärmsten und der armen Kinder für einen Tropfen Milch: Herr N. N. 300 Zl. Zum Besten der Renovierung der Kirche: N. N. 2 Zl., Hobeck-Lodz 25 Zl., N. N. 5 Zl., Herr Julius Meisner-Mikolajew 5 Zl., Frau Anna Prokop 10 Zl., Theodor Ikert 10 Zl., Herr Gustav Spletzer-Krogulec 5 Zl., N. N. 5 Zl., Herr Robert Reich-Skotnitz 10 Zl., N. N. 5 Zl. Frau Else Zich zur Ehrung des Andenkens ihres verst. Mannes 50 Zl., Herr Otto Krieg-Radogoszcz zur Ehrung des Andenkens des verst. Herrn Gustav Zich 25 Zl., Frau N. N. anl. der Konfirmation ihrer Tochter 5 Dollar, gesammelt bei der Konfirmationsfeier von Bruno Reich 23 Zl. Zum Besten der inneren und äußeren Mission: Frau N. N.-Wola-Branicka 50 Zl. Für die Notleidenden: Jul. Meisner-Mikolajew 5 Zl., H. Zippels Erben 10 Zl., die evangelisch-lutherische Gemeinschaft zu Zgierz 20 Zl., Frau N. N. 3 Zl., N. N. 5 Zl., N. N. 3 Zl., Herr Adolf Rapke 5 Zl., Herr K. Zobel 5 Zl., Frl. Agnes Richter 2 Zl., Frau Amalie Kriesel 2 Zl., Herr Jul. Klose 2 Zl. — Im Namen der Bedachten dankt herzlich P. A. Falzmann.

× — 800 Erwerbslose von der Stadt angestellt. Der Zgierzer Magistrat hat bisher 800 Arbeitslose bei den städtischen öffentlichen Arbeiten beschäftigt. Die Zahl der Neueingestellten beträgt bereits zwei Drittel der gesamten Arbeitslosenzahl. In den nächsten Tagen sollen weitere Arbeitslose beschäftigt werden.

Pabianice. Spende. Uns wird geschrieben: Anläßlich der Konfirmation seiner Töchter hat Herr Oskar Graefer-Zappot für arme Konfirmanden der Gemeinde Pabianice 50 Zl. gespendet. Herzlichst danken dafür die Pastoren Schmidt und Gutsch.

a. **Petrikau.** 200 000 Zl. für Kanalisationsanschlüsse. Die Kasse des Hausbesitzervereins in Petrikau erhielt von der Landeswirtschaftsbank eine Anleihe von 200 000 Zl., die an die einzelnen Hausbesitzer für den Anschluß der Häuser an das Kanalisationsnetz verteilt werden soll. Im Zusammenhang hiermit werden alle Häuser im Zentrum der Stadt an die Kanalisation angeschlossen, bei welchen Arbeiten etwa 500 Arbeiter Beschäftigung finden werden.

a. **Kalisch.** Zwei Personen bei einem Motorradunfall getötet. Vorgestern abend, um 6 Uhr, unternahm der Kalischer Industrielle Waclaw Hübner, Turecka 6, und Leutnant Kazimierz Natajski einen Ausflug auf dem Motorrad. Gegen 8 Uhr abends, auf dem Rückweg nach Kalisch, sah Hübner auf dem Wege ein Hindernis, das er zu umfahren versuchte. Er tat dies so ungeschickt, daß er mit aller Wucht gegen einen Baum fuhr. Der Anprall war so heftig, daß das Motorrad sofort Feuer fing. Auf den Feuerschein hin eilten die Bewohner der umliegenden Häuser herbei, denen sich ein furchtbarer Anblick bot. Einige Meter von dem zertrümmerten Motorrad lag Leutnant Natajski, der einen Schädelbruch davongetragen hatte und dem ein Bein abgerissen war. Neben ihm lag Hübner, dem ebenfalls der Schädel eingedrückt war und der mehrere Brüche an beiden Armen davongetragen hatte. Beide wurden sofort nach dem Krankenhaus in Kalisch gebracht, wo Leutnant Natajski sofort verstarb, während Hübner nach einer Stunde seinen Verletzungen erlag.

Warschau. Feuerkampf mit Räubern. In Raszyn bei Warschau kam es zu einem Feuergefecht zwischen der Polizei und einer Räuberbande, aus vier Männern und zwei Frauen bestehend, die in das Mehlgeschäft von Hoffmann einbrechen wollte. Einer der Polizeibeamten wurde von einer Kugel in den Bauch getroffen. Die Banditen versteckten sich in den umliegenden Wäldern, die daraufhin von einem starken Polizeiaufgebot umstellt wurden.

— Verhaftung internationaler Hochstapler. Auf Ersuchen der Wiener Polizei wurde im Warschauer Pensionat „Goplana" in der Mazowiecka-Straße 1 eine gewisse Ilona Michely, Frau eines ungarischen Kaufmanns, verhaftet, die in Wien große Betrügereien begangen hat. Unter anderem war sie die Führerin einer Betrügerbande, die eine Reihe von Firmen hintergangen hatte. Letztens hat die Verhaftete von einer Wiener Firma für 179 000 Schilling Ware gegen gefälschte Wechsel gekauft, wodurch manche Firmen dem Ruin nahe gebracht wurden. Auch der Gatte der Frau Michely, der ihr Mithelfer gewesen ist, wurde im Gefängnis untergebracht.

— Schwerer Autounfall. Bei dem Dorfe Swiencisz, Kreis Blonie, kam es zu einem Autounfall. Der Kraftwagenführer Strawinski lenkte ein Auto des Warschauer Bezirksbodenamts, in dem sich der Präses des Amtes Szteckel und der Referent Piontkowski befanden, infolge eines Steuerdefektes in einen Graben. Der Führer war auf der Stelle tot. Die beiden Herren kamen mit leichten Verletzungen davon.

Luck. Zwei schwere Unfälle beim Pferderennen. Am vierten Tag der Pferderennen in Luck stürzten beim Nehmen eines Hindernisses der Oberleutnant Ugrehelidze und Rittmeister Bierzynski und zogen sich schwere Verletzungen zu. Das Pferd Oberleutnant Ugrehelidzes war auf der Stelle tot. Der Oberleutnant wurde in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus gebracht.

Zakopane. Schnee in der Tatra. Nach den letzten kühlen Regentagen in Zakopane ist schönes Wetter eingetreten. In den Bergen ist Schnee gefallen, der noch in Regle anzutreffen ist. Die grünen Matten in den tieferen Schichten und der Schnee in den höher gelegenen Bergen bieten einen wunderschönen Kontrast zwischen Winter und Frühling. Auf der Hala Gonsienicowa ist sogar günstiges Gelände für Skisport.

Kleine Nachrichten

In Graudenz wurden der Leiter des Spiritusmonopols, sowie einige Angestellten wegen Betrugs verhaftet. Es wird ihnen zum Vorwurf gemacht, größere Geldsummen unterschlagen zu haben.

*

Bei den im Dorfe Ledochow, im Lucker Kreise, durchgeführten Messungsarbeiten, kam es zwischen den Beamten und Dorfbewohnern zu Streitigkeiten, in deren Verlauf die Polizei 10 Personen verhaftete. Zwei Personen sind leicht verwundet.

*

B. In Turzysk starb dieser Tage ein gewisser S. Ruf im Alter von mehr als 100 Jahren. Ruf soll Zeit seines Lebens nicht krank gewesen sein.

*

Wie aus Wloclawek berichtet wird, fanden der 13jährige Stasio Lengski und dessen 12jährige Schwester Irena in der Nähe der Kaserne des 14. Infanterieregiments eine Granate, die sie nach Hause mitnehmen wollten. Das Geschoß explodierte dabei und verletzte beide Kinder schwer.

Mit Morphium, Veronal und Cyankali

Die Tragödie eines Arztes.

Der Arzt Dr. Neuburger verübte in Frankfurt a. M. Selbstmord durch Cyankali-Einspritzungen, weil er einem 70jährigen Engländer, William Piel, eine so große Dosis Veronal gegeben hatte, daß dieser daran starb. Dr. Neuburger selbst war rettungslos dem Morphinismus verfallen.

Dr. Neuburger war 38 Jahre alt und praktizierte früher in Nürnberg als Spezialarzt für Hautleiden. Er hatte dort ein Einkommen von etwa 900 Mark im Monat. Er verheiratete sich dann, wie er sagte, um noch einmal einen Tausendmarkschein zu sehen, mit einer wohlhabenden Holländerin, einer Witwe, die zwei Kinder in die Ehe brachte, zog nach Frankfurt, übte aber hier keine Praxis aus, da er Morphinist war.

Der Aufenthalt in einem Sanatorium brachte ihm keine Heilung. Zwischen den Eheleuten ist das Ehescheidungsverfahren im Gange.

Seit drei Wochen wohnte Dr. Neuburger in einem Hotel in der Nähe seiner Wohnung. Dort lernte er den Engländer William Piel kennen. Seit acht Jahren kommt dieser geschäftehalber nach Frankfurt als Agent für eine ausländische Gesellschaft, die in Frankfurt eine Reihe von Häusern kaufte. Gegenwärtig weilte er in Frankfurt, angeblich, um Oelshares zu verkaufen. Er behauptete, daß er mit hohen englischen Diplomaten verwandt sei und sprach von einer Provision von 300 000 Schilling.

Am Sonntag lud er den Dr. Neuburger zum Essen ein. Der Engländer war ein trinkfroher Herr und pflegte sich leicht anzufreunden. Nach dem Essen gingen beide in das Zimmer des Engländers. Der Engländer verschloß die Tür doppelt. Als er Montag früh noch nicht erschienen war, fragte der Hotelbesitzer den Dr. Neuburger nach seinem Freunde und dieser erklärte:

„Hoffentlich habe ich ihm nicht eine zu starke Dosis gegeben!"

Am Nachmittag wurde das Zimmer aufgebrochen. Der Engländer lag bewußtlos auf dem Bett, wurde ins Krankenhaus gebracht und ist dort gestorben. Er hinterließ Briefe, aus denen hervorgeht, daß er lebensmüde wäre, sein Tod also als freiwillig zu bezeichnen ist.

Der englische Vizekonsul hatte sich gestern eingehend über den Fall informiert. Heute werden Verwandte Piels aus England in Frankfurt eintreffen.

Dr. Neuburger wollte sich am Montag nachmittag in seine Wohnung begeben, wurde von seiner Frau nicht eingelassen und brachte sich auf dem Treppenhause zwei Spritzen mit Zyankali bei. Er wurde in eine Heilanstalt gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb.

Hochwassergefahr in Mitteleuropa

In Südbayern

München, 15. Mai.

In Südbayern haben die fortwährenden Regenfälle zahlreiche Ueberschwemmungen und eine bedrohliche Hochwassergefahr an verschiedenen Orten hervorgerufen. Im Münchener Stadtgebiet hatte die Isar bereits gestern nachmittag die Hochwassergrenze erreicht. Von der Nordgrenze des Ammer-Sees wird große Hochwassergefahr gemeldet. In Schondorf sind die Wassermaßen bereits in die Häuser eingedrungen. Von den Säulen ragen nur noch die Spitzen aus dem Wasser. Zahlreiche Scheunen wurden von der Gewalt des Wassers weggerissen. Seit 20 Jahren hat die Bevölkerung dieser Gegend eine derartige Ueberflutung nicht mehr erlebt. Auch im bayrischen Algäu haben sich die Bergflüsse durch den fortwährenden Regen in reißende Ströme verwandelt und teilweise die Wiesen und Felder überschwemmt.

In Tirol

Innsbruck, 15. Mai.

Das seit einigen Tagen anhaltende Regenwetter hat in den verschiedenen Teilen Tirols zu Hochwasser geführt. Viele Bergflüsse sind aus den Ufern getreten und haben das Land überschwemmt. Der Verkehr nach Reutte ist unterbrochen, da eine Brücke über den Lech durch die Wassermassen schwer beschädigt wurde und deshalb abgebrochen werden mußte. Die in der vergangenen Woche für den Ausflugsverkehr eröffnete Arlbergstraße mußte wegen Lawinengefahr wieder gesperrt werden.

Der Wasserstand der Sigar ist noch immer im Ansteigen begriffen. Das Straßen- und Luftbauamt hat die Bereitschaft der Wasser und Dammfähren für den Mittellauf der Sigar angeordnet. Das Hochwasser im Ammer-See ist in der Nacht zum Donnerstag zurückgegangen. Auch in Oberammergau hat das Hochwasser der Ammer inzwischen nachgelassen.

In der Schweiz

Basel, 15. Mai.

Die Hochwassergefahr in der Schweiz hat weiter zugenommen. An den Kulturen wurde bereits großer Schaden angerichtet. Im Gebiete des Thuner-Sees ist die Beatenbergstraße und die Straße im Habkerntal infolge der Ueberschwemmungen des wilden Lombaches unterbrochen. Die Lage in Blumenstein-Thun ist durch die Ueberschwemmung des Fallbaches und die starke Geschiebezufuhr sehr bedrohlich. Auch auf den Berner Oberland werden aus Grindelwald Verschüttungen gemeldet, wo bei Lütschetal die Bahnlinie unterbrochen ist, so daß der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten werden muß. Der Zürich-See ist in ganz kurzer Zeit um 90 Zentimeter angewachsen. Auch die Siehl im Kanton Zürich ist vielfach über die Ufer getreten. Der Oberrhein ist bei Waldeshut in der Nacht zum Donnerstag auf 5 Meter 30 angestiegen.

Am Donnerstag früh war das Hochwasser in Elztal zurückgegangen. Der Eisenbahnverkehr ist noch unterbrochen. Er kann auch wegen Dammbruchgefahr nicht aufgenommen werden. Der Verkehr auf den Straßen ist nur stellenweise möglich. An verschiedenen Stellen sind die Straßen durch Risse noch unpassierbar. Neben großem Flurschaden ist auch ein sehr beträchtlicher Gebäudeschaden zu verzeichnen, besonders an den Sägewerken, die in der Nähe des Wassers liegen.

Besserung der Lodzer Textilwarenausfuhr

ag. Die Lodzer Textilwarenindustrie weist für den Monat April d. J. folgende Ausfuhrziffern auf:

Die Gesamtausfuhr im April belief sich auf 450 969 kg im Gesamtwerte von 4 505 247 Złoty. An Waren wurden ausgeführt: Weisse Baumwollwaren — 2947 kg für 41 835 Złoty, bunte Baumwollstoffe — 99 016 kg für 938 400 Złoty, Wollstoffe — 28 623 kg für 297 246 Złoty, Hutstumpen — 178 kg für 7661 Złoty, bunte Baumwollgarne — 42 451 kg für 360 719 Złoty, bunte Vigognegarne — 94 591 kg für 337 970 Złoty, bunte Kammgarne — 53 683 kg für 1 084 523 Złoty.

Wenn man in Betracht zieht, dass die Gesamtausfuhr von Textilwaren im April dieses Jahres 450 969 kg im Werte von 4 505 247 Złoty betrug, während sie im April vorigen Jahres 423 168 kg für 4 201 667 Złoty ausmachte, so ergibt diese Gegenüberstellung einen nunmehrigen Umschwung zum Besseren, da in diesem Jahre um 27 801 kg für 303 580 Złoty mehr Waren ausgeführt wurden als im selben Zeitraume des Vorjahres.

Die Ausfuhr von Lodzer Textilwaren belief sich im Monat März dieses Jahres auf 334 758 kg im Gesamtwerte von 3 669 007 Złoty, was beweist, dass sich die Ausfuhr im April gegenüber dem Vormonat gleichfalls gebessert hat, und zwar um 116 211 kg für 936 240 Złoty.

Ungefärbtes Kammgarn wurde im Monat April d. J. 247 199 kg für 3 371 654 Złoty ausgeführt.

Nach den Ausfuhrländern geordnet, wurden die Lodzer Textilwaren wie folgt ausgeführt: nach dem Fernen Osten (Japan und China) für 1 565 534 Złoty, nach Rumänien für 1 035 820 Złoty, nach Russland (Kammgarne) für 382 438 Złoty, nach England für 315 201 Złoty, nach den Baltenstaaten (Lettland, Finnland und Estland) für 277 465 Złoty, nach den Ländern des Nahen Ostens (Syrien, Palästina, Aegypten, Türkei und Persien) für 233 765 Złoty, nach Amerika für 180 756 Złoty, nach den nördlichen und den nordwestlichen Ländern (Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien und Holland) für 179 721 Złoty, nach Oesterreich, Ungarn und Südslawien für 150 139 Złoty, nach Deutschland für 93 211 Złoty, nach Afrika für 63 459 Złoty, nach verschiedenen anderen Ländern zusammen für 25 738 Złoty.

Die Vergrösserung des Exports im April gegenüber dem Monat März wurde durch den erhöhten Bedarf der Auslandsmärkte an hochwertigen bunten Kammgarnen bewirkt, welcher Bedarf von 155 333 Zł. auf die Summe von 1 084 523 Złoty gestiegen ist.

Diese Steigerung entspricht bis zu einem gewissen Grade dem gleichzeitigen Rückgange der Ausfuhr von Baumwollwaren sowie dem voraussichtlich nur vorübergehenden Niedergang der Ausfuhr von Vigognegarnen.

In die Summe des Exports nach Rumänien ist die Ausfuhr von Garnen auf die Summe von 610 542 Złoty mit einbezogen.

Lodzer Börse

Lodz, den 15. Mai 1930

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,89	8,88
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	63,50	63,—
4% Investitionsanleihe	—,—	110,50	110,00
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	174,—	173,—

Tendenz stetig.

Amerik. Dollar 8,88 — 8,8875. Rentenmark 212,75 — 212,95. 4% Investitionsanleihe 110,50. 5% Dollarprämienanleihe 62,50 — 63,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 70,50 — 70,75. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 67,50 — 68. Bank Polski 172 — 174. Gesucht Pfandbriefe und Saturn-Aktien.

Warschauer Börse

Warschau, den 15. Mai.

Valuten

Dollars Transakt. 8.88½, Verkauf 8.90 Kauf 8.88
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złotv.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	110.50	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Czestochau	68.25
Dolarówka	63.50	8-proz. Pfandbr. der Stadt Kalisch	64.25
Konversions-Anleihe	55.50	8-proz. Pfandbriefe der St. Kielce	68.50
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	56.00	10-proz. Pfandbr. der Stadt Radom	84.00
4-proz. Bodenkreditpfand. briefe	46.00	6-proz. Konversions-Anleihe v. J. 1926	60.50
5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	59.00		
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	78.50		

Schecks.

Berlin	212.89	Prag	26.427½
Danzig	173.33	Oslo	—.—
Brüssel	124.52	Wien	125.75
Amsterdam	358.80	Zürich	172.50
London	43.3575	Rom	46.785
New York	8.91	Kopenhagen	—.—
Paris	35.00	Stockholm	—.—

Aktien

Diskonto-Bank	116.00	Genossenschaftsbank	72.50
Bank Polski	174.00	Kohlengas.	53.00
Allgem. Kreditbank	117.00	Lilpop	28.50
Bank Zachodni	74.00	Starachowice	20.25

B. **Das Warschauer Handelsgericht** hat folgende Firmen für fallit erklärt Trikotagenfabrik „Elkaza" Warschau, Browarna 22, Textilwarenhandel von Wolf Fränkel in Warschau, Gesia 4, Kaufmann Alfuss, Warschau, Nalewki.

Registrierung der Vertretungen amerikanischer Firmen. Die Polnisch-Amerikanische Handelskammer bittet durch Vermittlung der Lodzer Industrie- und Handelskammre alle Firmen, bezw. Personen, die in Polen die Vertretung amerikanischer Firmen haben, sich registrieren zu lassen.

Die Bilanz der Bank Polski für die erste Dekade des Mai weist einen Goldvorrat von 702 233 000 Złoty auf, d. i. um 49 000 Zł. mehr als in der vorigen Dekade. Geld und Auslandsguthaben, die in die Deckung einberechnet werden, vergrösserten sich um 80 000 Złoty auf 297 842 000 Zł. Das Wechselportefeuille wurde um 2 571 000 Zł. grösser und beträgt jetzt 593 136 000 Zł. Die Pfandanleihen gingen um 7 972 000 Zł. auf 70 745 000 Złoty zurück. Andere Aktiva betragen 120 861 000 Zł., also um 19 692 000 Zł. weniger als in der vorigen Dekade. Die Position der sofort zahlbaren Verpflichtungen stieg um 52 638 000 auf 394 376 000 Zł. Der Banknotenumlauf verringerte sich um 70 123 000 Złoty auf 1 255 860 000 Zł. Der Prozentsatz der Golddeckung der Banknoten und der sofort zahlbaren Verpflichtungen beträgt 43,61 Prozent.

ag. Beratungen im „Lewiatan". Der Direktor des Verbandes der Textilindustrie in Polen, Herr Władysław Srzednicki, ist gestern zu einer Sitzung der Direktoren der dem „Lewiatan" angeschlossenen Verbände aus Lodz abgereist.

Dr. M. **Die Entwicklung des polnischen Tabakmonopols.** Die Produktion und der Verkauf von Tabakerzeugnissen durch das polnische Tabakmonopol hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt. An Zigaretten wurden verkauft: im Jahre 1925 — 7064 Mill. Stck., in 1929/30 — 10 451 Mill. Stck., an Tabak: 1925 — 11,6 Mill. kg., 1929/30 — 13,4 Mill. kg., an Zigarren: 1925 — 52 Mill. Stck., 1929/30 — 78 Mill. Stck. Die Einnahmen des Staates aus dem Tabakmonopol betrugen 1925 182 Mill. Złoty, 1929/30 390 Mill. Złoty. Der Tabakverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung stellte sich 1925 auf 586 g im Werte von 12,78 Złoty und 1929/30 auf 688 g i. W. von 23,32 Złoty. Die eigene Tabakproduktion Polens stieg seit 1925 auf mehr als das Zehnfache, nämlich von 859 000 kg auf 8 974 000 kg.

Kreuger auch in der Türkei. Die türkische Regierung beabsichtigt ein Anleiheangebot des schwedischen Zündholztrusts anzunehmen. Danach würde Kreuger gegen Gewährung einer Anleihe von 20 Millionen Dollar von der Türkei ein 25 Jahre laufendes Zündholzmonopol eingeräumt werden.

Die Liste der Berliner Falliterklärungen. Die Industrie- und Handelskammer macht hiermit bekannt, dass im Büro der Kammer die Listen der im Bezirk der Berliner Gerichte im März verhängten Falliterklärungen und Zahlungsaufschübe eingesehen werden kann.

Baumwollbörse

Liverpool, 14. Mai. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 7,84, Februar 7.86, März 7.89, April 7.91, Mai 8.02, Juni 7.95, Juli 7.94, August 7.87, September 7.83, Oktober 7.80, November 7.80, Dezember 7.83, loco 8.62.

Aegyptische Baumwolle, Börsenschluss Januar 12.62 März 12.74, Mai 13.06, Juli 12.84, November 12.53, Dezember 12.53, loco 14.05.

New York, 14. Mai. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 14.85, Februar 14.91, März 14.98, Oktober 14.72, November 14.68, Dezember 14.84, Kontrakte: Januar 15.09, Mai 16.13, April 16.13, Juli 16.25, August 15.40, September 15.00, Oktober 14.99, November 14.97, Dezember 15.11, loco 16.35.

Wetterbericht vom 15. Mai

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	738,7	+ 8,5	89	W	2	bedeckt
13 „	740,3	+13,9	86	NW	2	fast bedeckt
21 „	740,5	+12,4	87	W	2	halbbedeckt

Höchste Temperatur +15,5 Tiefste Temperatur + 8,3
Regenmenge 4.9.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Eisenbahn-Fahrplan

Gültig ab 15. Mai.

Lodz-Fabrikbahnhof.

Abfahrt:	Ankunft:
1.50 nach Koluschki	1.30 aus Koluschki
3.55 nach Koluschki	4.00 aus Koluschki
5.40 nach Koluschki	5.47 aus Koluschki
6.50 nach Koluschki	6.52 aus Koluschki
7.50 direkt nach Warschau (Eilzug)	7.21 aus Koluschki
8.25 nach Koluschki (an Sonn- und Feiertagen vom 15. 5. bis 30. 9.).	7.40 aus Koluschki nur na Wochentagen
10.05 nach Skarzysko	8.37 aus Koluschki
10.50 nach Koluschki	8.53 aus Andrzejow an Montagen und Tagen nach Feiertagen
12.10 nach Koluschki	9.50 aus Koluschki
14.15 nach Koluschki	10.55 aus Koluschi
15.05 nach Koluschki (v. 15. 5. bis 30. 9.) mit Anschluß nach Prag, Wien, Marienbad, Karlsbad und Rom	12.50 aus Skarzysko
15.55 direkt nach Krakau (dieselbe Verbindung wie um 15.05)	13.55 aus Koluschki
16.20 nach Skarzysko	14.45 aus Koluschki
16.45 nach Koluschki	16.05 aus Koluschki
17.35 nach Koluschki	16.35 aus Warschau
18.15 nach Koluschki	18.00 aus Koluschki
19.00 direkt nach Warschau	19.40 aus Tarnobrzeg
19.30 nach Koluschki (vom 15. 5. bis 30. 9.)	20.06 aus Warschau
20.35 nach Koluschki mit Anschluß nach Warschau—Wien—Prag.	21.17 aus Koluschki (nur an Sonn- und Feiertagen)
21.35 nach Koluschki (vom 15. 5 bis 30. 9) mit Anschluß nach Zakopane, Krynica, Rabka, Rymanuw und Iwonicz	21.48 aus Andrzejow (nur an Sonn- und Feiertagen)
23.30 nach Koluschki mit Anschluß n. Warschau u. Budapest.	22.22 aus Koluschki (nur an Sonn- und Feiertagen)
	22.57 aus Koluschki
	23.56 aus Warschau (Eilzug)

Lodz-Kalischer Bahnhof.

Abfahrt:	Ankunft.
0.35 über Kutno nach Posen	1.05 aus Warschau
2.09 nach Lissa und Krotoschin	2.49 aus Warschau
3.05 nach Warschau	4.58 aus Plock
7.17 nach Warschau	7.01 aus Posen
7.24 nach Posen	7.09 aus Krakau
7.37 Eilzug nach Warschau	7.10 aus Lowicz
8.55 nach Koluschki mit Anschluß nach Krakau	7.28 aus Posen
9.25 über Kutno nach Posen mit Anschluß nach Danzig, Gdingen, Ciechocinek und vom 15. 5. bis 30.9 nach Hohensalza.	8.08 aus Posen über Kutno
10.04 nach Posen (vom 15. 5. bis 30. 9.)	8.45 aus Ostrowo
12.05 nach Thorn mit Anschluß an den Luxuswagen nach Berlin, Paris, Calais, Ostende und London	9.15 aus Lemberg
13.10 nach Warschau (beschleunigter Personenzug)	9.53 aus Warschau
13.23 nach Posen	13.08 aus Warschau
13.46 nach Warschau	13.32 aus Posen
15.05 über Kutno nach Plock, vom 15. 5. bis 30. 9. mit Anschluch in Kutno nach Ciechocinek	13.40 aus Posen
15.25 nach Ostrowo mit Anschluß nach Posen	18.27 aus Posen
15.30 nach Zielkowice	18.56 aus Koluschki
19.25 nach Ostrowo	19.09 aus Zielkowice
19.55 nach Lowicz	19.53 aus Plock
20.13 nach Lemberg mit Schlafwagen 3. Klasse	21.12 aus Warschau
21.20 direkt nach Danzig und Gdingen	21.55 aus Warschau (Eilzug)
21.28 nach Posen	22.13 aus Thorn
22.03 Eilzug nach Posen mit Anschluß nach Berlin	23.15 aus Ostrowo
22.25 nach Krakau und Kattowitz.	

Mittwoch nachts, den 14. Mai, entschlief sanft im Herrn unser herzensguter Onkel

Pastor Hermann Stiller

langjähriger Religionslehrer an den hiesigen Mittelschulen

im Alter von 87 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonnabend, um 2½ Uhr nachmittags, von der St. Trinitatiskirche aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Pastor S. Zander.

7060

Allen unseren gewesenen Mitschülern Schulkameraden, bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Religionslehrer und treuer Freund,

Pastor Hermann Stiller

im Alter von fast 88 Jahren, heute nacht sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Bestattung der irdischen Hülle unseres unvergeßlichen Lehrers, welchem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden, findet am Sonnabend, dem 17. Mai, pünktlich um ½3 Uhr nachmittags, von der St. Trinitatiskirche aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt, und bitten wir alle Schüler des Verewigten um zahlreiche Teilnahme an der Bestattungsfeier.

Die ehemaligen Schüler.

Wissen und Unterhaltung
durch die
Zeitungen und Zeitschriften
des
Verlages Scherl
Berlin

Anfragen und Aufträge sind an den ortsansässigen Buchhandel zu richten.

Heute kauft Du! Morgen gewinnst Du!
wenn Du ein Los kaufst in den Büros der glücklichen Kollektur
B. Weinberg, Petrikauer 42
Filiale nur **Petrikauer 163.**

Das Pulver **„UNIVERSAL"** beseitigt jede Neuralgie. 7069
Das Pulver **„POTOL-GLOB"** beseitigt den Achsel- u. Fußschweiß. Ueberall zu verlangen.

Tonfilm-Kino-Theater
MIMOZA
Kilińśki-Straße 178

Heute zum letzten Male:
Tonfilm **Tonfilm**
„Der Roman eines modernen Mädchens"
Großartige Komödie in 10 Akten
In den Hauptrollen: **Collen Moore** und **Neil Hamilton.**
Nebenprogramm: Gewaltige Tonfilm-Zugabe.
Trotz der großen Unkosten sind die Preise der Plätze nicht erhöht.
Beginn der Vorführungen an den Wochentagen um 5 Uhr 30 Min., an den Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 3 Uhr 30 Min. Passeportouts und Freikarten sind ungültig.

Nächstes Programm:
„Der Hochzeitsmarsch"

Lodzer Turnverein **„Kraft"**

Am Sonntag, den 18. Mai veranstalten wir im eigenen Lokale ein

Kaffee-Kränzchen

wozu wir alle Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde höflichst einladen. — Erstklassige Musik. 7048

Die Verwaltung.



Pierpont Morgan war 53, als er anfing, Geld zu verdienen

„Ich weiß, auch wir werden unser Geschäft weiter bringen, wenn Sie mir Ihre wertvolle Erfahrung möglichst lange erhalten. Deshalb müssen Sie mir versprechen, sich mehr als bisher zu schonen. Ich weiß, daß Sie viel und recht starken Kaffee trinken, aber ich weiß auch, wie oft er Sie nachts nicht schlafen läßt und wie sehr Sie darunter leiden."

„Gut gemeint – aber was würden Sie sagen, wenn Sie von heute ab nicht mehr rauchen sollten?"

„Das ist etwas ganz anderes. Sie sollen auf nichts, aber auch auf garnichts verzichten. Im Gegenteil, Sie sollen den besten und wohlschmeckendsten Bohnenkaffee trinken, den es überhaupt in der Welt gibt, nämlich Kaffee Hag. Dieses ist der einzige Bohnenkaffee, der den Vorzug hat, daß er coffeinfrei und vollkommen unschädlich ist. Machen Sie doch gleich heute einen Versuch. Sie werden mir dann bestätigen: Mehr Genuß und bessere Gesundheit durch



KAFFEE HAG

In einem einzigen Jahre haben sich mehr als 8500 Ärzte lobend über Kaffee Hag geäußert. Kaffee Hag wird genau so zubereitet wie anderer Bohnenkaffee.

KUPON. Bitte einsenden
KAFFEE HAG, G.M.B.H. Danzig
Bitte senden Sie mir kostenlos eine Probe Kaffee Hag
Name: _____
Straße: _____
Ort: 59

KAFFEE HAG, G. M. B. H. DANZIG

Zwischen Nawrot und Ewangelicka ein
großer Laden
mit zwei Schaufenstern und angrenzendem Zimmer zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsst. der „Freien Presse". 1440

TUCHHANDLUNG
GERESTEL
Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67
Leonhardtsche, Englische Bielitzer, Tomaschower STOFFE
Große Auswahl! Billige Preise

Krepons, Kretonnes
Kunstseidenstoffe usw empfiehlt:
R. PFEIFFER,
Nawrot Straße 13,
Telefon 139 73.

Kleines
Häuschen
bestehend aus 4 Wohnungen mit Obst- und Gemüsegarten ist zu verkaufen. Näheres: Ruda-Pabianicka, Garapicha Nr. 65. — Zur Elektrischen 5 Minuten Weg. 1480

Schöne 3-Zimmer-
Wohnung
mit Küche und allen Bequemlichkeiten abzugeben. Senatorska 30, I. St. 1482

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 6845
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna,
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Emprangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 6842

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 6843

Zahnarzt
S. LIBERMAN
Ul. go Listopada (Konstantynowska) Nr. 46,
Tel. 172-06.
Empfängt v. 1—7 Uhr nachm.
Heilanstaltspreise. 6954

Am Donnerstag, dem 15. Mai d. J., um 1½ Uhr nachmittags, verschied nach schwerem Leiden unser lieber treusorgender Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Cousin

Adolf Sager

im 57. Lebensjahre. Die Bestattung der irdischen Hülle des teuren Entschlafenen findet morgen, Sonnabend, den 17. Mai, präzise um 5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Gdańska Straße Nr. 112, aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

7067

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 15. Mai verschied nach kurzer Krankheit und ganz unerwartet der Vizepräses der Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen

Herr Adolf Sager

Der Verstorbene erwarb sich durch sein tatkräftiges Wirken zum Wohle unserer Vereinigung und durch sein stets liebenswürdiges Wesen unser aller Dankbarkeit, was ihm in unserer Mitte ein dauernd ehrendes Andenken weit über das Grab hinaus sichert.

Die Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen.

Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen.

Wir bitten hierdurch unsere Mitgliedsvereine um pünktliche Beteiligung bei der Beerdigung des verstorbenen Vizepräses, Herrn

Adolf Sager

welche Sonnabend, nachmittag, pünktlich 5 Uhr vom Trauerhause, Gdańska Straße 112, aus, stattfindet.

Die Verwaltung.

Kirchengesangverein d. St. Johannisgemeinde zu Lodz.

Nachruf.

Unseren Mitgliedern bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß der unerbittliche Tod uns am 15. d. M. einen der treuesten Sangesbrüder, Herrn

Adolf Sager

entrissen hat. Der Verstorbene gehörte unserem Verein eine lange Reihe von Jahren an, war einer der eifrigsten Förderer und Anhänger desselben. Durch seinen aufrichtigen und geraden Charakter erwarb er sich unter den Mitgliedern viele Freunde, welche sein Hinscheiden tief bedauern und ihn nicht vergessen werden. — Ruhe sanft, lieber Sangesbruder.

Stumm schläft der Sänger.

Der Vorstand.

N. B. Die Herren Mitglieder werden ersucht, sich an der Beerdigung unseres verstorbenen Sangesbruders, welche Sonnabend um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Gdańska 112, auf dem alten evangel. Friedhof stattfindet, recht zahlreich zu beteiligen.

Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatis-Gem.

Lodz.

Zu dem am Sonntag, dem 18. Mai nach Rogi, Anwesen des Mitgliedes, Herrn A. Diebig, stattfindender

Herren-Ausflug

ladet die Herren Mitglieder aufs herzlichste ein

der Vorstand.

P. S. Sammelpunkt zwischen 7.30 uud 8 Uhr früh an der Ecke der Allee zum jüdischen Friedhof und Brzezińska-Straße. Zufahrt mit der Elektrischen Nr. 1 und 6.

Kirchengesangverein „Cantate"

der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz

Sonnabend, den 24. Mai d. J., um 8½ Uhr abends veranstalten wir im Vereinslokal des Männergesangvereins „Eintracht", Senatorska 7, zugunsten der deutschen Volksschule Nr. 112 einen großen

Familien-Abend

Im Programm sind vorgesehen: Chorgesänge, sowie Aufführung eines großen 3aktigen Singspiels **„Wenn der Himmel voller Geigen"** (Musik von Bruno Brenner), zum erstenmal in Lodz vorgeführt. Die musikalische Begleitung liegt in den Händen des Herrn Prof. A. Türner, wozu alle Mitglieder und Angehörige, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins herzlich einladet

7004

die Verwaltung.

Günstige Gelegenheit!

Eine 3-4 Zimmer-Wohnung

elegant möbliert, im Zentrum der Stadt, preiswert abreisehalber zu verkaufen. Eventuell Möbel oder Wohnung getrennt abzugeben. Näheres: „Pluton", Gluwna 22. 1479

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 6847

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. Teilzahlungen gestattet.

Zu verkaufen ein gut gelegener

Exerplatz

in der 4. Parzelle „Kolonji Skarbowców". Der Erwerber dieses Platzes hat das Recht hipothekarischer Ausscheidung seines Eigentums aus dem allgemeinen Eigentum. — Orla 16, Wohn. 4. 1481

Bijouterien

Uhren auf Raten. Barpreise. „Preciosa", Piotrkowska 123, im Hofe. 6901

Villa „Rusałka"

Zakopane 3 — Pardołówka. In trockener, sonniger und staubfreier Lage, mit guter Küche, nimmt Gäste mit voller Pension auf. Niedrige Preise. Auf Wunsch Pprospekt. 1476

Bijouterien

kauft und zahlt den vollen Wert. Solide Abschätzung, „Preciosa", Piotrkowska 123 im Hofe. 6691

Fahren Sie nicht

zur Erholung ohne sich vorher mit 6969

Handarbeiten

von

Nawrot 21 E. PFEIL Nawrot 21

versehen zu haben. — Eine große Auswahl moderner Kaffee-, Tee- und Gartendecken, sowie Deckchen und Kissen aller Art mit den nötigen Zutaten und geschmackvollen Farbenzusammenstellungen stets vorhanden. Bestellungen werden schnell, gewissenhaft und billig ausgeführt.

Pelargonien

für Balkons u. Fenster sind zu haben bei **E. Kindermann,** Ruda Pabj. Aleja Kosciuszki 25. Auf Wunsch übernehme ich auch die Bepflanzung derselben. 1477

Dr. med. Ignacy Margolis

Spezialist für Augenkrankheiten

zurückgekehrt

Empfängt von 1—2 und von 5—7 Uhr abends.

Aleja Kosciuszki 21, Telefon 165-17.